Schwerter Zeitung

Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Schadenersatz beansprucht werden.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Welschofener Zeitung · Apierbecker Zeitung · Langscheder Zeitung · Bolzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr.-Adr.: Braus, Schwerterruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852 und Hannover 21874. Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Hans Linner in Schwerte. Tel. 62.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde • Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. • Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 98 | Anzeigen-Preise: Lokale 10 Pf., Auswärtige 12 Pf., Familien-Anzeigen 8 Pf., Reklamen 30 Pf. Finanz-Anzeigen 12 Pf. | Samstag, den 26. April 1924 | Bezugspreis vom 1. bis einschl. 15. April: 1,20 Mk. Einzelnummer 900 Milliarden Papiermark | 57. Jahrgang

Neues in Kürze.

Verhaftung eines Ministers.

wtb. Recklinghausen, 25. April. (Tel.) Der braunschweigische Staatsminister Rönneburg, der in seiner Eigenschaft als Spitzenkandidat der demokratischen Partei für den Wahlkreis Westfalen-Nord hier gestern abend in einer demokratischen Wahlversammlung sprechen wollte, wurde von den Franzosen verhaftet und im Auto nach Gelsenkirchen gebracht. Auf Grund von Vorstellungen bei dem hiesigen französischen Stadtkommandanten seitens des stellvertretenden Oberbürgermeisters von Recklinghausen erfolgte noch am gleichen Abend die Freilassung, so daß Rönneburg mit einiger Verspätung in Recklinghausen eintraf und seine Wahlrede halten konnte. Wie der Versammlungsleiter mitteilt, war die Verhaftung erfolgt, weil die französische Kriminalbehörde in Gelsenkirchen angenommen hatte, es handele sich um einen Reichsminister.

Der Lebenshaltungsindex.

wtb. Berlin, 25. April. (Tel.) Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den 23. April auf das 1,13billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,12 Billionen) ist demnach eine Steigerung von 0,9 v. H. zu verzeichnen.

Zeitungsverbot.

wtb. Magdeburg, 25. April. (Tel.) Oberpräsident Hörsing verbot die deutschnationale „Magdeburger Tageszeitung" auf vierzehn Tage, wegen eines Artikels „Eingriffe jeder Art" in der Ausgabe vom 14. April, in dem eine Verunglimpfung und Verächtlichmachung der Reichsregierung erblickt wird.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

wtb. Berlin, 25. April. (Tel.) Anschließend an die Beratungen im Erwerbslosenausschuß des Verwaltungsrates des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung und an die Verhandlungen der gewerkschaftlichen Spitzenverbände in der Reichskanzlei am 19. April, worüber seinerzeit berichtet wurde, beschloß das Reichskabinett am 24. April die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um durchschnittlich 20 Prozent mit Wirkung vom 5. Mai.

Einbruch in die mexikanische Gesandtschaft.

wtb Berlin, 25. April. (Tel.) In der vergangenen Nacht wurde in der mexikanischen Gesandtschaft am Kurfürstendamm ein Einbruch verübt, wobei den Einbrechern u. a. drei Schreibmaschinen in die Hände fielen.

Der kleine Hitlerprozeß.

wtb München, 25. April. (Tel.) In dem Prozeß gegen den Hitlerschen Stoßtrupp wurde heute die Beweisaufnahme geschlossen. Morgen beginnen die Plaidoyers.

Der französische Wahlkampf.

wtb Paris, 25. April. (Tel.) Nach einer Nachricht des Temps aus Marseille ist es gestern abend bei einer Wahlversammlung der republikanisch demokratischen Union zu einer Schießerei gekommen. Einige Personen wurden verletzt, darunter ein Weinhändler. Der Attentäter war ein bei der Straßenbahn angestellter Tagelöhner.

Flugzeug vermißt.

wtb Haag, 25. April. (Korrespondenzbüro.) Ein Verkehrsflugzeug der königl. Luftfahrtgesellschaft, das gestern abend mit zwei Passagieren von England nach Holland abgeflogen war, ist nicht eingetroffen. Nach amtlicher Mitteilung ist alle Hoffnung auf Rettung des Piloten und der Passagiere aufgegeben worden. Es handelt sich um drei Holländer.

Morgan in Paris.

wtb Paris, 25. April. (Tel.) Barthou und die Führe der alliierten Delegationen der Reparationskommission, sowie der amerikanische Beobachter Logan sind heute abend mit Pierpont Morgan zusammengetroffen bei Gelegenheit eines Morgan zu Ehren gegebenen Diners und haben seine Ansicht über die Möglichkeit der Verwirklichung der Konklusionen der Sachverständigen eingeholt.

Das albanische Attentat.

wtb Belgrad, 25. April. (Tel.) Nach Nachrichten aus Tirana ist der Abgeordnete Rusten, der s. Zt. in Paris Enver Pascha erschoß, seinen Verletzungen erlegen, die ihm ein politischer Gegner vorgestern beigebracht hatte. Der Urheber des Attentats ist der Sohn des Dieners Rustens.

Klara Zetkin „Ehrenschülerin" der Moskauer Kriegsschüler.

* Moskau, 24. April. Die II. Rote Fliegerschule hat beschlossen, „den Veteran des Weltkommunismus", Klara Zetkin, zum „Ehrenkriegsschüler" zu wählen. Klara Zetkin hat, wie Moskauer Blätter melden, die Ehrung dankend angenommen und hat versprochen, nächstens mit den Kriegsschülern einen Flug zu unternehmen.

Volkskundgebungen in Japan.

wtb Tokio, 25. April. Massenversammlungen unter Beteiligung aller Klassen der Bevölkerung wurden hier und in Osaka abgehalten, um gegen die amerikanische Einwanderungsvorlage Einspruch zu erheben. Die japanische Völkerbundsvereinigung beschloß, einen Aufruf an die Völkerbundsvereinigung in Washington zu richten und sie aufzufordern, ihren Einfluß geltend zu machen, um zu verhindern, daß die Vorlage Gesetzeskraft erlange.

Der Dollar am 25. IV. 24

Dollarkurs Geld: 4,19, Brief: 4,21

Der Ernst der Stunde.

Eine Rede des Reichsernährungsministers Graf Kanitz.

wtb Bremen, 25. April. (Tel.) Die 53. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates wurde vom Präsidenten Brandes-Althoff im Bürgerschaftssaale der Bremer Börse eröffnet. Der Präsident begrüßte die erschienenen Gäste, u. a. den Reichsernährungsminister Graf Kanitz und den Reichsfinanzminister Dr. Luther.

Darauf ergriff Reichsernährungsminister Graf Kanitz das Wort. Er sagte u. a.: Die innerdeutsche Agrarkrise bereitet Hand in Hand mit der Weltagrarkrise ein Gefahrenmoment von größter Tragweite für die deutsche Zukunft vor. Die Illiquidität der Landwirtschaft beginnt sich ins Phantastische zu steigern. Entsprechend nimmt die Verschuldung der Landwirtschaft durch Personalkredite ein bedenkliches Ausmaß an. Nachdem die Golddiskontbank eingespielt sein wird, können wir mit ziemlicher Sicherheit auf eine Erleichterung in der weiteren Hergabe von Personalkrediten seitens der Reichsbank rechnen. Wir müssen mit allen Mitteln darauf hinarbeiten, die Ersetzung der kurzfristigen Personalkredite durch langfristige Realkredite zu erträglichen Zinssätzen baldmöglichst zu erreichen, auch durch die Aufnahme ausländischer Kapitalien. Der inländische Anleihemarkt ist nicht mehr aufnahmefähig für Pfandbriefe. Das Ausland verzinst sein Kapital innerhalb seiner eigenen Wirtschaft mit Zinsen bis zu 6 Prozent. Es wird also gern einen höheren deutschen Zinssatz mitnehmen. Sofern eine erträgliche Einigung über das Sachverständigengutachten erzielt werden sollte, womit die politische und die wirtschaftliche Entspannung eintreten dürfte, wird eine günstigere Atmosphäre für langfristige Auslandsdarlehen zu erwarten sein. Ein großes, der Landwirtschaft nahestehendes Bank- oder Kredit-Institut könnte dann vielleicht eine wertvolle Garantiebank darstellen. Diese Garantiebank, deren Bonität auch durch die Bürgschaft großer Banken gestärkt werden könnte, würde ihrerseits die Anleihegelder an die landwirtschaftlichen Hypothekeninstitute vermitteln, so daß diese wiederum in die Lage versetzt werden, dem Landwirt langfristige Kredite zu erträglichen Zinsen zu geben.

Nur die richtige Erkenntnis unserer furchtbaren Verarmung, die grundlegende Um- und Einstellung auf diese und die mutige Schlußfolgerung, vorläufig ohne Aussicht auf eine nachhaltige Besserung mit zusammengebissenen Zähnen zu lavieren, zu arbeiten, zu darben und nur dem Vaterlande zu dienen, kann die durch Not und Leid zusammengeschweißte Einheitsfront schaffen, deren die Landwirtschaft bedarf, um ihre Aufgabe als Hauptfundament der deutschen Wirtschaft im vaterländischen Sinne zu erfüllen.

Der derzeitige Steuerausbau, dieser groteske Notbau, muß baldigst von dem neuen Reichstag durch ein vereinfachtes und der Tragfähigkeit der Wirtschaft angepaßtes Steuersystem ersetzt werden. Notwendig sind landwirtschaftliche Schutzzölle. Wir dürfen den wirklichen Ursprung aller unserer Not nicht vergessen. Er ist zu suchen in dem so unerträglichen außenpolitischen schweren Druck. Das reichlich optimistische Gutachten der Sachverständigen läßt trotz einiger unbestreitbarer Vorteile gegen früheren ähnlichen Arbeiten die Rücksicht auf das nationalpolitische Bewußtsein des deutschen Volkes vermissen. Ein Kulturvolk von sechzig Millionen läßt sich nicht mit einer nüchternen Diagnose und dem daraus resultierenden Rezept, zwei bis drei Generationen Zwangsarbeit, zum Arbeiten für andere überreden. Das Gutachten bietet sicherlich eine Grundlage für die Arbeiten zur Reparationslösung, nicht aber ist es die Lösung selbst. Der Mitarbeit auf dem Boden des Gutachtens kann sich kein verständiger Deutscher verschließen, solange er nicht sagt, was werden soll, wenn wir die Mitarbeit versagen.

Angesichts des Ernstes der Stunde scheint mir die deutsche Landwirtschaft vor zwei Hauptaufgaben zu stehen: 1. organisatorischer Zusammenschluß und Schließung der Reihen, um die berechtigten Belange wirklich durchsetzen zu können, und 2. als selbstverständliche Krönung der wirtschaftlichen und deshalb nicht minder patriotischen Aufgaben die freudige und stets opferbereite Bejahung der Staatsnotwendigkeiten, die heute wohl mehr denn je in den zwei Worten: „nationale Disziplin" zusammengefaßt werden können. Die Sachlichkeit, mit der der deutsche Landwirtschaftsrat arbeitet und die auch das Kennzeichen des heutigen Tages ist, möge dem neuen Reichstag als Beispiel dienen und ihm zeigen, wie man wirklich patriotische Arbeit leistet. Ich wünsche dem Landwirtschaftsrat und seiner Tagung praktischen Erfolg, den unser geliebtes Vaterland so notwendig braucht, und möchte über diese Tagung als Leitmotiv die Worte stellen: Dienst am Vaterlande! (Stürmischer Beifall.)

Nach der Rede des Ernährungsministers überbrachte Staatssekretär Hamm die Wünsche der preußischen Regierung, vor allem des Landwirtschaftsministers Wendorff, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert sei. Der Redner gab u. a. der Hoffnung Ausdruck, daß es in Preußen gelingen würde, für die Zukunft zunächst jährlich 15—20 000 Morgen Moorland zu kultivieren.

Zunächst stand zur Verhandlung das Thema: Die außen- und innenwirtschaftliche Lage der deutschen Landwirtschaft. Hierzu sprach Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Sering (Berlin) und der stellvertretende Direktor der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer Oekonomierat Keiser (Berlin).

Hierauf sprach der Hauptgeschäftsführer der Landwirtschaftskammer Bremen Dr. Kindler über die betriebstechnische Ernährungsaufgabe der deutschen Landwirtschaft als Grundlage der deutschen Volksernährung.

Eine Entschließung im Sinne der Referate wurde einstimmig angenommen. Die weiteren Verhandlungen wurden auf morgen vertagt.

Industrie- und Handelstag zum Gutachten.

wtb Berlin, 25. April. (Tel.) Der Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelstages hat heute in seiner Sitzung zu dem Gutachten der Sachverständigen Stellung genommen. Es wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: Obwohl die Sachverständigen die ungeheure Verarmung Deutschlands unterschätzten und seine Leistungsfähigkeit erheblich überschätzten, ist der Deutsche Industrie- und Handelstag ebenso wie die Reichsregierung der Auffassung, daß Deutschland grundsätzlich an den Plänen des Gutachtens der Sachverständigenkommission mitarbeiten muß. Dabei müssen, unbeschadet anderer noch zu äußernder Wünsche folgende Forderungen durchgesetzt werden: Die militärische Besetzung deutscher Gebietsteile darf nur innerhalb der Grenzen des Versailler Vertrages stattfinden. Im ganzen deutschen Hoheitsgebiet muß die volle wirtschaftliche Souveränität des Deutschen Reiches wiederhergestellt werden und die verhafteten und ausgewiesenen deutschen Staatsbürger müssen die Freiheit bezw. die Genehmigung zur Rückkehr in die Heimat erhalten. Die vorgesehenen Kontrollinstanzen dürfen lediglich zum Zwecke der Bereitstellung wirtschaftlicher Leistungen aus dem Vertrage angewendet werden. Die für die Sicherheit der Kriegslasten keineswegs erforderliche Gestaltung der Eisenbahnverwaltung muß eine grundlegende Wandlung erfahren. Der Einfluß des Auslandes auf die geplante neue Goldbank muß grundsätzlich ferngehalten und die Tätigkeit des Kommissars auf die Ueberwachung der Notenausgabe beschränkt werden.

Vergebung von Staatsaufträgen.

wtb. Berlin, 25. April. (Tel.) Der Reichsminister der Finanzen wies in einem Rundschreiben an die Reichsressorts darauf hin, daß bei der Vergebung von Staatsaufträgen, die die Einstellung neuer Arbeitskräfte bedingen, den privaten Unternehmern möglichst eine vertragliche Bedingung auferlegt wird, abgebaute Beamte oder Staatsangestellte zur Beschäftigung heranzuziehen. Das gleiche soll auch bei der Vermietung von Räumen oder Verkäufen staatlicher Grundstücke zu gewerblichen Zwecken an private Unternehmer gelten, sofern die Heranziehung neuer Arbeitskräfte in Frage kommt. Die Aufgabe der Landesämter für die Arbeitsvermittlung wird sein, die Durchführung dieser Fürsorgemaßnahmen mit sicher zu stellen.

Der Prozeß wegen der Deportierten.

wtb Paris, 26. April. (Tel.) Das deutsch-belgische gemischte Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Prof. Morgaux von der Genfer Universität wird vom 20.—31. Mai eine außerordentliche Tagung abhalten, um in dem Prozeß der belgischen Deportierten gegen die deutsche Regierung das Urteil zu fällen. Während die Beweisaufnahme in Paris erfolgen soll, wird, wie Havas berichtet, die Tagung in Genf stattfinden. Als Vorsitzender fungiert deutscherseits Präsident Höhner vom Kammergericht in Berlin, belgischerseits Baron Albert Rolin.

Eine Tschekagruppe der KPD.

wtb. Stuttgart, 25. April. (Tel.) Das gegen die am 28. Februar verhafteten Kommunisten eingeleitete Ermittlungsverfahren ist nunmehr zum Abschluß gelangt und zeitigte folgendes Ergebnis: Sieben festgenommene Personen bildeten unter Führung eines Russen, der angeblich Goreff heißt, eine „Tschekagruppe der KPD." und hatten den Auftrag, Verräter innerhalb der Partei und besonders gefährliche Gegner durch Mord zu beseitigen. Goreff wurde in Berlin verhaftet. Unter dem beschlagnahmten Material fand man große Mengen Sprengstoff und Dum-Dum-Geschosse, sowie Attentatspläne gegen General Seeckt und den württembergischen Innenminister Golz.

Die amerikanische Anleihe.

wtb. Paris, 25. April. (Tel.) Aus Washington wird berichtet, hochoffizielle Persönlichkeiten im Schatzamt seien der Ansicht, daß es leicht sein werde, in den Vereinigten Staaten die für Deutschland geplante Anleihe unterzubringen. Man glaube, daß die Regierung, obwohl sie keinen offiziellen Anteil daran nehmen werde, von den Bankiers befragt werde, wie das der Brauch sein, und daß sie ihre Zustimmung erteilen werde. Sobald General Dawes in Washington angekommen sei, werde er mit offiziellen Persönlichkeiten verhandeln, namentlich mit dem Schatzsekretär Mellon.

Politische Umschau

Deutsches Reich.

Was die Splitterparteien erreichen.

wird von der Voss. Ztg. wie folgt beleuchtet:

„Wir bereits mitgeteilt, sind vom Reichswahlleiter 23 Vorschläge für die Reichsliste anerkannt worden. Dreiundzwanzig verschiedene Gruppen. Damit ist der Reichtum noch nicht erschöpft, da in den einzelnen Wahlkreisen noch besondere Nuancen hervortreten. Natürlich haben die meisten dieser Vorschläge keinerlei Bedeutung. Der Bund der Gesunden, der Freiwirtschaftsbund, der Hausbesitzerbund, die Partei der Mieter, die Nationale Freiheitspartei, die Deutsche Arbeitnehmerpartei und der Sozialistische Bund können wohl eine mehr oder minder große Zahl von Stimmen durch Zersplitterung unwirksam machen, aber sonst weder nützen noch schaden. Auch die Republikanische Partei Deutschlands wird der Sache, der sie dienen will, durch die Aufstellung eigener Kandidaten nicht gerecht. Die Stimmen, die ihr zufallen, werden im Reichstag unvertreten sein. Je größer diese Zahl ist, desto größer der Ausfall. Denn nach dem Wahlgesetz genügt es nicht, daß eine Partei im ganzen Reich 60 000 Stimmen aufbringt. Vielmehr kann einem Reichswahlvorschlag „höchstens die gleiche Zahl der Abgeordnetensitze zugeteilt werden, die auf die ihm angeschlossenen Kreiswahlvorschläge entfallen sind". Parteien, die ohne Mandat in den Wahlkreisen geblieben sind, erhalten auch kein Mandat auf die Reichslisten."

Deutsche Oedlandkultur-Gesellschaft.

wtb Berlin, 25. April. (Tel.) Der Reichsarbeitsminister und der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten haben sich, wie der Amtliche preuß. Pressedienst meldet, zum Zwecke der Kultivierung von Oedländereien zu einer Gesellschaft zusammengeschlossen, welche die Bezeichnung „Deutsche Oedlandkulturgesellschaft" führt und ihren Sitz in Berlin, Königgrätzer Straße 123, hat. Die Gesellschaft wird zunächst die Ausführung der vom preuß. Staat eingeleiteten Kultivierungsarbeiten in den Kreisen Bentheim und Stade übernehmen, sowie weitere Kultivierungsarbeiten in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Westfalen in Gang bringen.

Die Elternbeiratswahlen.

bb Berlin, 24. April. Der amtliche preuß. Pressedienst teilt mit: Als Termin für die Elternbeiratswahlen hat das preußische Schulkollegium zu Berlin für sämtliche ihm unterstellte Schulen Sonntag, den 22. Juni 1924 bestimmt. Der Termin kann um einen Tag verschoben werden, falls durch den Ausfall von Eisenbahnzügen am Sonntag eine Beeinträchtigung des Wahlrechts auswärtiger Eltern zu befürchten ist.

Bis zur Einberufung der neugewählten Elternbeiräte führen die bisherigen die Geschäfte weiter. Es sind jedoch alle Elternbeiräte, auch die erst vor kürzerer Zeit auf zwei Jahre gewählten, neu zu wählen.

Anstalten, denen die Wahl von Elternbeiräten erlassen ist, bleiben von dieser Verfügung unberührt.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	24. April		25. April		v. dem
	Geld	Brief	Geld	Brief	Kriege
Holland 100 Guld.	156,61	157,39	156,61	157,39	169,50
Buenos-Aires	1,355	1,365	1,345	1,355	1,78
Belgien 100 Fr.	23,34	23,46	22,74	22,86	81,00
Norwegen 100 Kr	58,60	58,90	58,45	58,75	112,50
Dänemark 100 kr.	70,42	70,78	70,42	70,78	112,50
Schweden 100 Kr.	110,47	111,03	110,47	111,03	112,50
Finnland 100 M.	10,52	10,58	10,52	10,58	81,00
Italien 100 Lire	18,85	18,95	18,75	18,85	81,00
England	18,455	18,545	18,405	18,495	20,43
New York 1 D.	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Paris 100 Frk.	27,43	27,57	26,73	26,87	81,00
Schweiz 100 Frk.	74,61	74,99	74,41	74,79	81,00
Spanien 100 Pes.	59,35	59,65	58,35	58,65	81,00
Japan	1,695	1,705	1,675	1,685	2,09
Rio de Janeiro	0,475	0,485	0,475	0,485	1,36
Wien 100 000 Kr	6,08	6,12	6,08	6,12	85,00
Prag 100 Kr.	12,46	12,54	12,46	12,54	85,00
Budapest 100 000	5,48	5,52	5,28	5,32	85,00
Sofia	3,09	3,11	3,09	3,11	81,00
Jugoslawien.	5,28	5,32	5,28	5,32	81,00

(Alles in Billionen Mark.)

Repartiert: Holland, Belgien, Dänemark, Finnland, Italien, England, Newyork, Frankreich, Schweiz, Spanien, Prag, Buenos Aires, Japan, Rio de Janeiro, Lissabon 1 Prozent, Schweden 2 Prozent, Norwegen 3 Prozent, Bulgarien 5 Prozent.

Die evangelischen Eltern- und Volksbünde.

* **Leipzig,** 24. April. Der zurzeit hier tagende, aus allen Teilen Deutschlands, auch aus Rheinland und Westfalen, stark besuchte Reichsverband der evangelischen Eltern- und Volksbünde behandelte das zeitgemäße Thema: Staatsrecht und Elternrecht in bezug auf die Erziehung der Kinder. Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Weymann, Berlin, legte dem Hauptvortrag eine Reihe von Leitsätzen zugrunde, die im wesentlichen besagen:

In Uebereinstimmung mit der Reichsverfassung sind den Eltern die rechtlichen Möglichkeiten zur Erziehung der Kinder zu gewähren. Den Eltern muß die Befugnis zuerkannt werden, in voller Freiheit Ideale und Weltanschauung hinsichtlich der Erziehungstätigkeit zu fordern. Der Erziehungsstoff hat das persönliche sittliche Leben und die Weltanschauung zu beeinflussen. Störende Eingriff der Schule in die elterliche Erziehungstätigkeit, insbesondere der religionsfeindliche dogmatisierende Materialismus, müsse ferngehalten werden. Die Eltern beanspruchen nicht die Herrschaft über die Schule, bestreiten aber der Lehrerschaft das Recht, in der Schule „allein Herr im Hause zu sein".

Die endgültige Stellungnahme der Tagung zu diesen Forderungen wird morgen erfolgen.

Rücktritt der Herren v. Kahr und v. Seisser.

wtb **München,** 25. April. Regierungspräsident v. Kahr, der bekanntlich einige Tage vor dem Urteil im Münchener Prozeß eine Reise zum Süden angetreten hatte, ist zwar am Samstag vor Ostern nach München zurückgekehrt, hat aber die Regierungsgeschäfte nicht wieder übernommen und dürfte sie auch überhaupt kaum wieder übernehmen. Der formelle Rücktritt wird dagegen ebenso wie derjenige des Obersten v. Seisser voraussichtlich erst nach dem Zusammentritt des Landtags erfolgen.

Ausland.

Blutige Parteikämpfe in Italien.

* **Rom,** 24. April. Die stellenweisen Erfolge der Parteien der äußersten Linken bei den letzten Wahlen haben die heftigen lokalen Kämpfe, die vielfach schon früher in Tätlichkeiten ausgeartet haben, neu belebt. In den letzten Tagen sind wieder zahlreiche Attentate sowohl gegen Faszisten als auch gegen Mitglieder der äußersten Linken vorgenommen worden. In Bari wurde gestern ein Faszist durch Messerstiche schwer verletzt. Ein anderer wurde in der Provinz Catanzaro getötet, zwei andere wurden in Asti und Reggio Emilia verwundet.

Das Unglück von Bellinzona.

Aus den Schilderungen der Augenzeugen.

* **Frankfurt a. M.,** 25. April. Von einem Augenzeugen des Unglücks bei Bellinzona aus Frankfurt wird eine Schilderung gegeben, die zum Teil eine wichtige Ergänzung der Berichte bringt.

„Nachdem die eine Stunde dauernde Paßrevision in Como glücklich vorüber war, verließ unser Expreßzug um 2 Uhr 30 Minuten Bellinzona in der Richtung nach Luzern. Etwa 1 Kilometer nach der Abfahrt — der Zug hatte seine volle Geschwindigkeit noch nicht erreicht — wurden wir durch einen furchtbaren Stoß von unseren Sitzen geschleudert, auf denen wir es uns eben bequem gemacht hatten. Die Wände des Abteils schoben sich zusammen und drohten uns zu erdrücken. Der Zug kam zum Stehen. Mit vieler Mühe gelang es uns, die Fensterscheiben des Wagens, soweit sie nicht von den Wänden bedeckt waren, einzuschlagen und durch die Oeffnung aus dem Wagen zu klettern, der sich auf die Seite gelegt hatte. Trotz der sternhellen Nacht konnte man nicht recht sehen, weil man sich in einem Loch befand, aus dem man erst herausklettern mußte.

Es bot sich uns ein furchtbarer Anblick, da ein Teil unseres Wagens in hellen Flammen stand und laute Hilferufe erklangen. Man konnte richtig sehen, wie sich in den brennenden Abteilen etwa neun oder zehn Personen bewegten und nicht herauskonnten, wahrscheinlich, weil ihnen dadurch, daß sich die Wände zusammendrückten, die Füße eingeklemmt waren. Eine augenblickliche Hilfeleistung war nicht möglich, weil die Hitze in der Nähe des brennenden Wagens unerträglich war und jeder froh war, dem Unglück entronnen zu sein. Erst nach mehreren Minuten eilten Beamte herbei, doch konnten auch diese nicht die Passagiere aus ihrer furchtbaren Lage befreien, weil kein Wasser vorhanden war und es an Instrumenten fehlte, um die Wände auseinanderzureißen. So mußte man denn aus einiger Entfernung sehen, wie die in dem brennenden Wagen sich befindenden Menschen verbrennen mußten, ohne daß man ihnen irgendeine Erleichterung bringen konnte. — Man sprach davon, daß durch das Unglück 23 Passagiere und fünf Eisenbahnbeamte ums Leben gekommen sind, eine Meldung jedoch, die man auf ihre Wahrheit nicht kontrollieren konnte. Etwa eine halbe Stunde nach dem Unglück wurden einige Wagen zusammengestellt, die die Reisenden beider Züge nach Bellinzona zurückbeförderten, wo sie von der Bevölkerung freundlich aufgenommen wurden. Da den Reisenden alles Gepäck verbrannt war, so versah man sie mit den notwendigsten Gegenständen und legte ihnen nahe, Entschädigungsansprüche zu stellen. — Das furchtbare Ereignis wird allen Reisenden, die es miterlebten, unvergeßlich sein."

Die Verantwortung des toten Zugführers.

* **Bellinzona,** 24. April. Wie Fachkreise feststellen, trifft die Hauptschuld an dem Zusammenstoß den getöteten Zugführer Cavigioli, der das Haltesignal des Rangierbahnhofes trotz der Warnung seines Hilfsführers überfuhr. Es wird auch darauf hingewiesen, daß Cavigioli seit über einem Jahre nur Rangierdienst versehen hatte und jetzt zur Bewältigung des außergewöhnlichen Osterverkehrs für den Schnellzugdienst herangezogen worden war. Er hatte offenbar etwas an Vertrautheit mit dem Streckendienst eingebüßt. Nur unter Berücksichtigung dieses Umstandes läßt es sich erklären, wie ein langjähriger Maschinenführer trotz ausdrücklicher Warnung durch seinen Hilfsführer ein geschlossenes Signal überfahren konnte.

Der überlebende Heizer der vorderen Maschine des verunglückten Zuges aus dem Norden schildert den Hergang des Unglücks wie folgt:

Wir fuhren mit der gewohnten Geschwindigkeit von 70 Kilometer in der Stunde Bellinzona zu, als ich bemerkte, daß das Einfahrtsignal geschlossen war. Der Führer der Lokomotive war irrtümlicherweise der Meinung, dieses Signal gelte nur für die Güterzüge. Vergeblich rief ich ihm zu, daß das geschlossene Signal für alle Züge gelte. Ich begann dann, die Geschwindigkeit auf 40 Kilometer zu vermindern. Im nächsten Augenblick sah ich die falschgestellte Weiche, aber es war schon zu spät. Schon blendeten mich die Lichter des gegen uns zujauchzenden Schnellzuges. Als ich sah, daß keine Rettung mehr möglich war, sprang ich aus der Maschine.

Die Gasbeleuchtung.

wp. **Berlin,** 25. April. Wie die Vossische Zeitung aus Genf meldet, soll die Untersuchung des Eisenbahnunglückes ergeben haben, daß die schnelle Explosion der Gasbehälter des badischen D-Zug-Wagens wesentlich hervorgerufen worden ist durch die Explosion des Heizwagens, der hinter den elektrischen Lokomotiven lief. — In der Totenhalle von Bellinzona sind, wie die Blätter melden, die Ueberreste von 13 Leichen aufgebahrt. Unter den Trümmern der zerstörten Wagen befinden sich aber immer noch Leichen, so daß die Zahl der Toten noch höher ist.

Neu identifiziert unter den Toten ist der deutsche Professor Weißhaus, dessen Wohnort unbekannt ist. Die Erkennung Dr. Helfferichs wurde hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß unter den Trümmern ein goldener Siegelring gefunden wurde, in welchem der Name Helfferich eingraviert ist. Außerdem wurden Dr. Helfferich gehörende politische Akten gefunden, welche das Reparationsproblem behandeln.

Noch ein Todesopfer.

bb **Berlin,** 25. April. (Privattel.) Wie die Voss. Ztg. aus Bellinzona berichtet, ist der Sägewerksbesitzer Otto Bruehl aus Munsterfingen in Oberösterreich heute morgen seinen Verletzungen erlegen. Der Generaldirektor Forthmann und seine Tochter befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Beileid des Reichsverkehrsministers.

wtb. **Berlin,** 25. April. (Tel.) Der Reichsverkehrsminister Oeser hat gestern anläßlich des Eisenbahnunglücks in Bellinzona an den Generaldirektor Schrafl der Schweizer Bundesbahnen in Bern folgende Beileidsdrahtung gerichtet:

Mit tiefstem Mitgefühl erfahre ich von dem schrecklichen Unglück, das die Schweizer Bundesbahnen durch den Unfall in Bellinzona getroffen hat. Mit Ihnen beklagt die deutsche Reichsbahn die schweren Opfer, die er gefordert hat und versichert Sie ihrer wärmsten Teilnahme. Der Reichsverkehrsminister Oeser, Generaldirektor der deutschen Reichsbahn.

Die Trauerfeier in Bellinzona.

wtb. **Bellinzona,** 25. April. (Tel.) Frau Helfferich ist, von Stresa kommend, hier eingetroffen und wiedererkannte die Leiche ihres Gemahls. Heute vormittag findet eine Trauerfeier für Helfferich statt. Die sterbliche Hülle wird vorläufig nach Zürich gebracht. Die Vertreter der Stadt Bellinzona begleiten die Leiche. Die Ueberreste der Leichen der noch nicht erkannten Reisenden werden ebenfalls nach Zürich gebracht und dort aufgebahrt werden. Der Zustand des schwerverletzten Dr. Hoffmann aus Berlin, der im Kantonhospital Bellinzona behandelt wird, hat sich gebessert.

wtb. **Bellinzona,** 25. April. (Tel.) Die Gemeindebehörden veranstalteten heute eine Feier für die Opfer der Eisenbahnkatastrophe. Aus den meisten Häusern hingen Trauerfahnen, die Läden waren ohne Ausnahme geschlossen. Der Trauerzug verließ um ½2 Uhr das Spital von Bellinzona. Den 3 Leichenwagen gingen eine Abteilung Feuerwehrleute und Polizisten, sowie der Bischof Bacciarini, begleitet von der gesamten Geistlichkeit der Stadt, voraus. Auf dem ersten Leichenwagen befand sich der Sarkophag für die Leichen Dr. Helfferichs und seiner Mutter; auf dem zweiten Leichenwagen befanden sich die Ueberreste der identifizierten Opfer und auf dem dritten Leichenwagen die bis jetzt noch nicht identifizierten Leichen. Sämtliche ausländischen Konsuln, die Tessiner Regierung und die Gemeindebehörden in corpore, Vertreter des Großen Rates, Gemeinderates, die Tessiner Studentenschaft und eine Volksmenge von über 4000 Personen bildeten den langen Trauerzug. In der Kathedrale zelebrierte der Bischof die religiöse Feier. Ansprachen hielten der Bürgermeister von Bellinzona und der deutsche Generalkonsul von Lugano. Der Sarg Helfferichs und seiner Mutter wurden heute nachmittag nach Zürich überführt und sollen von dort nach Mannheim überführt werden, wo die Einäscherung stattfindet. Bundesrat Haab und der Generaldirektor der schweizerischen Bundesbahnen machten Beileidsbesuche bei der Familie Helfferichs.

Zum Tode Helfferichs.

Das Beileid des Reichspräsidenten.

wtb **Berlin,** 25. April. Der Reichspräsident hat an Frau Staatsminister Helfferich folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Sehr verehrte, gnädige Frau! Die Nachricht, daß Ihr Herr Gemahl und seine Mutter einem furchtbaren Eisenbahnunglück in der Schweiz zum Opfer gefallen sind, hat mich tief ergriffen. Ich bitte Sie, die Versicherung meines herzlichen Beileids entgegenzunehmen. Möge die allgemeine Teilnahme, die dieser Schicksalsschlag findet, Ihnen einigen Trost in Ihrem Unglück bringen.

Der Nachruf der Deutschnationalen Volkspartei.

Tief erschüttert und fassungslos stehen wir Deutschnationalen dem grauenvollen und rätselhaften Schicksal gegenüber, das unseren Besten, unseren Freund Helfferich plötzlich aus unserer Mitte riß. Er wird uns genommen in einem Augenblick, in dem wir hoffen durften, daß ihm nunmehr endlich die Möglichkeit gegeben werden würde, sein überragendes Können, seinen unermüdlichen Fleiß, seine heiße und hingebende Liebe zu seinem Volk und Vaterland an leitender Stelle für dieses Volk einzusetzen. Nicht nur wir Deutschnationalen verlieren Helfferich, nein, dieser Verlust trifft unser ganzes Volk! Auf ihn sahen die Mühseligen und Beladenen, die gebeugt und zerbrochen durch Jahre der Prüfungen und Qualen, wie sie noch keinem Volke auferlegt waren, ihre Hoffnungen an ihm immer wieder aufrichteten. Auf ihn sahen auch seine politischen Gegner, die zwar den unerschrockenen und schneidigen Kämpen fürchteten und vielleicht zuweilen haßten, wie kaum einen anderen, in schicksalsvollen Stunden aber doch immer wieder seinem überlegenen Können und seinem genialen Gestalten sich beugten und seinen Rat nicht entbehren konnten. Auf ihn aber sah schließlich auch die außerdeutsche Welt, wenn sie in Deutschland nach Männern suchte, die den Mut und die Fähigkeiten besaßen, das Schicksal unseres Volkes durch eigene Kraft wieder aus der Tiefe zur Höhe zu führen. Wir durften erfahren, daß Helfferich nicht nur der rücksichtslose zielsichere Kämpfer war, sondern auch ein Mensch mit weichem, hingebendem Herzen, der Freundschaft gab und deshalb Freunde fand. Ich schweige von allen Gefühlen tieferschütterter Mitttrauer, die uns im Gedenken an die ferne Gattin erfüllen, der ein jähes Schicksal zum zweiten Male den Lebensgefährten von der Seite riß, dem sie wie kaum je eine Frau Mitarbeiterin bei allen seinen Werken war. Machtlos und heute noch ratlos beugen wir uns vor dem furchtbaren Schicksal. Helfferichs Tod reißt eine Lücke in unsere Reihen, die keiner von uns zu schließen vermag. Der Mann ging von uns. Sein Werk aber soll in uns und mit uns weiter leben. Dankbarkeit, Treue und Ehrfurcht errichten ihm in unseren Herzen ein Denkmal. Sein Leben und Wirken galt seinem Volk und Vaterland. Wir ehren sein Andenken, indem wir weiter kämpfen auf den Bahnen, die er uns wies. Der politische Beauftragte der Deutschnationalen Volkspartei: gez. v. Lindeiner-Wildau, Mitglied des pr. L.

Die französischen Stimmen zu Helfferichs Tod.

wtb **Paris,** 25. April. (Tel.) Zum Tode Helfferichs schreibt die „Journee Industrielle", er habe mit bemerkenswerten Eigenschaften und Geist den von Haß erfüllten und geduldigen Widerstand verkörpert, der den Versailstag abwartete, an dem im Jahre 1927 Deutschland von den wirtschaftlichen Einschränkungen befreit würde, damit es durch Diplomatie, Gewalt und Schlauheit seine Bewegungsfreiheit bis zur Revanche wiedergewinne. Wenn diese Stunde geschlagen hätte, dann hätte Deutschland nach den eigenen Worten von Helfferich Frankreich gegenüber die letzten Konsequenzen seines Verhaltens gezogen. Werde das plötzliche Verschwinden dieses Führers des Nationalismus wohl die beunruhigenden Absichten der Nachbarn Frankreichs ändern? Alles, was man sagen könne, sei, daß Deutschland seine wertvollen Männer nur schwer ersetze und daß der Tod Helfferichs nach dem Tode von Stinnes eine große Leere schaffe in einer Galerie, in der die Köpfe ersten Ranges immer seltener würden.

Das Organ Loucheurs, das „Petit Journal", schreibt, die Deutschnationalen verlören in Dr. Helfferich einen geschickten Führer, dessen kühle und berechnende Heftigkeit kontrastiert habe mit dem oft unklugen Vorgehen der anderen Führer. Helfferich, der gewußt habe, was er wolle, würde sich eines Tages sehr gut mit jenem schweigsamen Vorbereiter der deutschen Revanche verständigt haben, der General v. Seeckt heiße. Helfferich werde sehr schwer durch Männer ersetzt werden, wie Hergt, Graf Westarp oder den jungen Fürsten Bismarck. Sein Verschwinden werde zweifellos sowohl die völkische Partei Ludendorffs und die Partei des vorsichtigen Widerstandes gegen den Versailler Vertrag verstärken, die Stresemann leite.

Arbeitsfragen.

Der Teilausstand im Ruhrrevier.

wtb. **Oberhausen,** 25. April. (Tel.) Von den auf den Zechen Alstaden und Konkordia gestern ausständig gewordenen Bergleuten sind zu der heutigen Frühschicht 450 Mann wieder zur Arbeit erschienen. Es wird erwartet, daß der Rest der Streikenden morgen wieder einfahren wird. Auf der Zeche Diergard sind heute morgen 320 Mann in den Streik getreten.

wtb **Oberhausen,** 25. April. (Tel.) Auf den drei vom Streik betroffenen Schachtanlagen ist die Belegschaft zur Mittagsschicht größtenteils wieder eingefahren.

Zur Arbeitszeitreglung im Gastwirtsgewerbe.

Bochum, 23. April. Der Deutsche Gastwirteverband hatte beim Reichsarbeitsministerium eine Aenderung der Arbeitszeit der Angestellten im Gastwirtsgewerbe für das ganze Deutsche Reich beantragt. Der Reichsarbeitsminister erklärt in einem Antwortschreiben, daß er vorerst nicht in der Lage sei, dem Antrag zu entsprechen. Er habe festgestellt, daß zurzeit in weitgehendem Maße, besonders in den größern Städten, eine tarifliche Reglung der Arbeitszeit bestehe, die den Besonderheiten des Gastwirtsgewerbes dadurch Rechnung trage, daß sie in den meisten Fällen eine zwölfstündige Schicht, einschließlich der Pausen und Arbeitsbereitschaft, festsetzt. Es liege daher um so weniger ein Grund vor, dem Antrag auf allgemeine Reglung für das ganze Reich zu entsprechen.

Bauarbeiterausstand.

wp. **Koblenz,** 25. April. Wegen Lohndifferenzen traten die Bauarbeiter bei mehreren Bauunternehmungen in den Ausstand. Heute finden in Düsseldorf Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen statt.

Aussperrung.

wtb **Magdeburg,** 25. April. (Tel.) Wie die Magd. Zeitung aus Dessau meldet, wurde die gesamte Belegschaft des Hafenbetriebes Wallwitzhafen wegen Lohnstreitigkeiten ausgesperrt.

Aussperrung im Berliner Baugewerbe.

bb **Berlin,** 25. April. (Privattel.) Zu dem Kampf im Berliner Baugewerbe teilen die Blätter mit, daß nach der Aussperrung der Arbeiter der Hoch- und Betonbetriebe am Samstag die Aussperrung im Tiefbaugewerbe am Dienstag erfolgen soll. Auch im Dachdeckergewerbe ist die Aussperrung für Samstag beschlossen.

Aus Nah u. Fern.

Eine furchtbare Roheit.

* **Lüdenscheid,** 24. April. Eine Roheit sondergleichen wurde in vergangener Woche von unbekannten Tätern an einem Schweinetransport verübt, der von Elberfeld nach Lüdenscheid abgegangen war. Als der Waggon auf dem hiesigen Güterbahnhof geöffnet wurde, stellte sich heraus, daß unterwegs ein Tier quer durchschnitten war. Die Täter hatten das Hinterteil des Tieres mitgenommen und das Vorderteil mit den Eingeweiden im Waggon liegen lassen. Herr Schlachthofdirektor Oberschulte stellte fest, daß die Untat erst kurz vor dem Eintreffen des Transports in Lüdenscheid verübt sein konnte. Wie es möglich gewesen ist, daß die Täter bei ihrer Schlächterei unentdeckt geblieben sind, ist rätselhaft.

Brand in einem Elektrizitätswerk.

wtb **Saarlouis,** 25. April. (Tel.) Heute nacht halb 2 Uhr entstand im Kreis-Elektrizitätswerk Saarlouis durch Selbstentzündung eines Oelbehälters ein Schadenfeuer. Da infolge verspäteter Meldung die Feuerwehr erst um halb 3 Uhr zur Stelle war, brannte das ganze Gebäude bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Elektrizitätsversorgung des Kreises ist vollkommen unterbunden und soll vorläufig durch das Kraftwerk Trier geregelt werden.

Lohngelderraub.

wtb. **Braunschweig,** 25. April. (Tel.) Heute mittag drangen acht schwer bewaffnete Räuber in das dicht bei Alversdorf gelegene Bürogebäude des Abraumbetriebes der Grube Treue 1 ein und raubten die kurz vorher eingetroffenen Lohngelder von rund 15 000 Mark. Das anwesende Personal wurde mit vorgehaltenen Revolvern und Handgranaten in Schacht gehalten. Die Polizei und Landjäger, sowie ein Teil der Belegschaft, die die Verfolgung der Räuber aufnahmen, haben diese inzwischen nach harinäckiger Verfolgung sämtlich festgenommen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurde bei der Verfolgung einer der Räuber getötet, und ein anderer schwer, sowie einer leicht verletzt. Das Geld soll dem Vernehmen nach fast vollständig wiederbeschafft sein.

wtb **Braunschweig,** 25. April. (Tel.) Die hiesige Landeszeitung meldet: Der Führer des Ueberfalls ist der aus der Strafanstalt in Wolfenbüttel entkommene Kommunist und Posträuber Ludwig Rusch aus Braunschweig.

Der Kaffeepreis.

wtb. **Hamburg,** 25. April. (Tel.) Der Verbraucherpreis für geräucherten Kaffee wird vom Verein der Kaffee-Großröster und -Händler, Sitz Hamburg, heute offiziell mit 3—4,60 Goldmark je nach Qualität notiert.

Selbstmorde infolge herrschender Not.

bb **Berlin,** 25. April. (Privattel.) Die Selbstmorde und Selbstmordversuche in Berlin haben infolge der herrschenden Not in erschreckender Weise zugenommen. Am heutigen Vormittag wurden allein zehn Fälle von Gasvergiftung bei der Berliner Feuerwehr gemeldet. In den meisten Fällen gelang es den Samaritern der Feuerwehr, die Lebensmüden zu retten.

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche.

wp. **Berlin,** 25. April. (Privattel.) Nach einem Bericht der Germania ist es Professor Dahmen von der Tierärztlichen Hochschule in Berlin gelungen, den Erreger der Maul- und Klauenseuche in Reinkultur zu züchten. Impfungen mit der auf dem Nährboden nach neun Monaten erhaltenen 23 Kulturgeneration ergaben genau wie die Impfungen mit den früheren Generationen an den Versuchstieren sämtliche für die Maul- und Klauenseuche typischen Krankheitssymptome. Die Arbeiten zur Bekämpfung der Seuche, die nunmehr wirklich aussichtsreich geworden sind, werden von Dahmen fortgesetzt.

Großfeuer in einem bayrischen Sägewerk.

wtb. **München,** 25. April. (Tel.) Die Münchener Zeitung meldet aus Bad Tölz: Heute brach in dem großen Sägewerk von Aug. Moralt Großfeuer aus, welches die Fabrikanlage vernichtete. Das Feuer sprang auch auf das alte Maschinenhaus über. Es gelang den Brand zu lokalisieren. Das Sägewerk, die Gaszentrale und die Reparaturwerkstätten wurden gerettet. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet.

Die Tragödie im Hause Lonyay.

* **Wien,** 24. April. Ein nach dem gegenwärtigen Aufenthaltsort der vormaligen österreichischen Kronprinzessin Stephanie, der jetzigen Fürstin Lonyay, entsandter Sonderberichterstatter der „Stunde" bestätigt die jüngst aufgetauchte Meldung, daß die Fürstin Lonyay dem Wahnsinn verfallen sei. Auch Fürst Lonyay sei wahnsinnig und gefalle sich darin, jeden Tag die Stellung der Möbel in den Gemächern des Schlosses zu ändern, die Bilder in der Galerie zu übermalen und dergl.

Eine Schlagwetterexplosion in Belgien.

* **Brüssel,** 24. April. In dem Schacht Cerisier der Grube Marcinelle-Nord hat sich heute gegen mittag eine schwere Schlagwetterexplosion ereignet. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, aber es sind mehrere Belegschaften in dem Schacht beschäftigt. Bis zum Augenblick wurde ein Toter und sechs Verwundete an den Tag befördert. Die Rettungsarbeiten dauern an.

Industrie, Handel, Verkehr.

Geschäftsaufsicht beantragt.

wp. **Köln,** 25. April. (Privattel.) Wie die Abendblätter melden, hat Stahlberg A.-G. für Metallwarenerzeugung in Köln die Geschäftsaufsicht gegen sich beantragt. Die Verwaltung steht in Verhandlungen, um den augenblicklichen Zustand so schnell wie möglich zu beenden. Nach einer Mitteilung der Verwaltung ist vor allem die Aufnahme teurer Kredite in Verbindung mit einer falschen Devisenpolitik der Verwaltung an dem eingetretenen Zustande schuld.

wp. **Berlin,** 25. April. (Privattel.) Die Berliner Bankfirma Heinrich Streubel hat wegen Zahlungsschwierigkeiten die Verhängung der Geschäftsaufsicht über sich beantragt. Für die Berliner Börse hat den Blättern zufolge diese neue Insolvenz keine besondere Bedeutung.

Weiter hat nach einer Blättermeldung die A.-G. Obermeyer u. Co. in Hanau, Fabrik für pharmazeutische Präparate, die Geschäftsaufsicht gegen sich beantragt.

Die Lage im Metallhandel.

wtb. **Berlin,** 25. April. (Tel.) Der Verein der am Metallhandel beteiligten Firmen in Hamburg e. V., der Verein Deutscher Metallhändler e. V. und der Verein der Interessenten der Metallbörse in Berlin e. V. teilen mit: In den letzten Tagen fanden in Stuttgart und in Berlin eingehende Verhandlungen der Metallfirmen über die Abwicklung der Frankengeschäfte in Metallen statt. Es wurde festgestellt, daß einige Leipziger Firmen sich ihren Verpflichtungen aus den Geschäften mit dem Hinweis zu entziehen versuchen, daß die Kontrakte ungültig und die Erfüllung straßbar seien. Auch einige kleinere süddeutsche Firmen haben sich diesem Vorgehen der Leipziger Firmen angeschlossen. Aus den Verhandlungen und den Anmeldungen zum clearing-Verkehr für die Abwicklung der Frankengeschäfte ergibt sich jedoch, daß abgesehen von diesen Ausnahmen die Gesamtheit der deutschen Metallhandelsfirmen die Auffassung vertritt, daß die getätigten Kontrakte zu erfüllen sind. Gegenüber den in der Oeffentlichkeit erhobenen juristischen Einwendungen hinsichtlich der Rechtsgültigkeit der Geschäfte weisen die genannten Vereine darauf hin, daß nicht nur der gesamte ehrbare Metallhandel, sondern auch die in Betracht kommenden Behörden die Rechtsverbindlichkeit dieser Verträge gleichfalls anerkennen. Der bereits bekanntgegebenen Stellungnahme des Kommissars für Devisenerfassung in der Angelegenheit tritt nunmehr auch der Reichswirtschaftsminister bei, wie aus seinem an den Kommissar für Devisenerfassung gerichteten Schreiben vom 24. April hervorgeht: „Nach meiner Auffassung ist bei den Geschäften über die Lieferung von Waren die Erfüllung in der ausländischen Währung nicht verboten, wenn der Käufer auch ohne besonderes Verlangen des Verkäufers von vornherein die Absicht hatte, in ausländischer Währung zu zahlen."

Benutzt die Leihbibliothek der Buchhandlung Carl Braus, Bahnhofstraße 3!

Zum Geleit.

Erharret ruhig und bedenket:
Der Freiheit Morgen steigt herauf.
Ein Gott ist's, der die Sonne lenket,
Und unaufhaltsam ist ihr Lauf.

Ludwig Uhland.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 26. April 1924.

—* **Silberne Hochzeit.** Am morgigen Sonntag begehen die Eheleute Prokurist Fritz Ibert und Gemahlin die silberne Wiederkehr ihrer Hochzeit. Dem verehrten Paar, das sich der größten Beliebtheit und Wertschätzung erfreut, werden wohl überaus reiche Glückwünsche zugehen. Gern schließen wir uns ihnen an und hoffen, daß sie in voller Frische und Gesundheit wie heute, dereinst das goldene Jubiläum begehen mögen.

—* **Für die Gemeindewahlen** am Sonntag, den 4. Mai, an dem bekanntlich auch zum Reichstag gewählt wird, sind in unserer Stadt nicht weniger als sieben gültige Wahlvorschläge eingereicht worden. Folgende Parteien und Wirtschaftsgruppen kämpfen um die Ehre, die Bürgerschaft im Stadtparlament zu vertreten: 1. **Sozialdemokratische Partei:** Spitzenkandidat Eisenbahnschlosser W. Burgemeister, 2. **Zentrum:** Dreher Theodor Pozetti, 3. **Unabhängige Sozialdemokratische Partei:** Schlosser Josef Reinehr, 4. **Kommunistische Partei:** Heizer Josef Falke, 5. **Kommunale Wahlvereinigung:** Fabrikant Karl Lindemann, 6. **Neutrale Wirtschaftsgruppe der Eisenbahner:** Eisenbahn-Ob.-Sekr. Aug. Rosenkranz, 7. **Deutschnationale Volkspartei:** Prokurist Heinr. Brand. Manche der bisherigen Stadtväter haben dem strengen Gericht ihrer Wähler nicht standhalten können und enthalten die eingereichten Listen daher die Namen vieler neuer Männer. Die Wahl beginnt morgens 8 Uhr und ist um 5 Uhr abends beendet; früher konnte bis 6 Uhr gewählt werden. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer, die alles Wissenswerte über Wahllokale usw. enthält.

—* **Hinweis.** Montag, den 28. April, findet im Fritzenkötter'schen Saale eine Wahlversammlung der Deutsch-demokratischen Partei statt. Als Redner der Landtagsabgeordnete Dr. Höpker-Aschoff, Herford, gewonnen ist, wird die Versammlung eine sehr starke werden. (S. Inserat.)

—* **Volksbücherei.** Die entliehenen und noch nicht zurückgegebenen Bücher sind am Montag, den 28. d. Mts., von 3—6 Uhr, im Alten Rathaus abzugeben.

—* **Vortrags-Vereinigung.** Es ist der Vortragsvereinigung gelungen, Herrn Professor Hornеffer aus Gießen zu einem zweiten Vortrage zu gewinnen. Horneffer sprach im Januar über „Deutscher Staat und deutscher Geist". Seine Ausführungen weckten den Wunsch, den geistvollen Redner bald wieder zu hören. Am 1. Mai wird Horneffer in Hagen über „Goethes Faust und die deutsche Zukunft" sprechen. Der Redner hat sich freundlichst bereit erklärt, am Tage vorher, Mittwoch, den 30. April, dasselbe Thema hier in Schwerte zu behandeln. Er versteht es meisterhaft, den Faust auszulegen und vom Faust aus Verbindungslinien zur Gegenwart zu ziehen. Deshalb wird es ein besonderer Genuß sein, gerade diesen Vortrag von einem solchen Redner zu hören. Es sollte niemand, der Wert legt auf geistige Anregung, sich diesen Vortrag entgehen lassen. Um die Teilnahme recht vielen zu ermöglichen, ist der Preis recht niedrig gestellt und zwar auf 50 Pfennige für die Inhaber von Grundkarten und 1 Mark für alle andern. Der Vortrag beginnt um 8,15 Uhr im ev. Gemeindehause.

—* **Aus der evang. Gemeinde.** Am morgigen Sonntag wird in der großen Kirche das heilige Abendmahl ausgeteilt. Beichte ist um 9 Uhr. Es sollte kein evangelisches Gemeindeglied geben, das nicht in dieser österlichen Zeit einmal mit der Gemeinde sich zusammenfindet zu diesem heiligen Mahl des Glaubens und der Liebe. Es tut in der heutigen Zeit not, daß wir das Gefühl innerer Zusammengehörigkeit bekunden durch das Mahl der Gemeinschaft. — Alle evang. Vereine unserer Gemeinde werden zu einer Versammlung am morgigen Sonntag um 5 Uhr in das Gemeindehaus eingeladen. Es wird ein Vortrag gehalten über die Notwendigkeit der Wahrung unserer evangelischen Interessen bei den kommenen Wahlen zum Reichstag und zur Stadtverordnetenversammlung. Der Protestantismus hat keine geschlossene Vertretung in den Parlamenten. Das setzt uns der Gefahr aus, daß man über unsere Wünsche und Interessen zur Tagesordnung übergeht. Dem kann keiner gleichgültig zuschauen, der seine evang. Kirche lieb hat und weiß, was er an ihr hat. Auch wir Protestanten, wenn wir auch keine Parteipolitik machen, können und müssen von den Vertretern, die wir in die Parlamente wählen, verlangen, daß sie unsere evangelischen Interessen vertreten, einerlei in welcher Partei sie sitzen. Sowohl im Reichstag wie in der Stadtvertretung werden Dinge verhandelt, die das Lebensinteresse unserer Kirche berühren. Ein evangelischer Christ muß verlangen, daß der Mann, dem er seine Stimme gibt, nicht nur seine wirtschaftlichen Interessen, sondern auch seine religiösen Interessen vertritt. Wir denken an die Frage der christlichen Feiertage, an die Schulfrage, an die Frage der Sonntagsruhe, an die Personalfragen bei der Besetzung von Beamtenstellen. Die verantwortlichen Kirchenstellen haben sich an die einzelnen Parteien und Listenführer gewandt mit der Frage, wie sie sich zu der Wahrung der evangelischen Interessen stellen. Das gesammelte Material soll in der Versammlung am kommenden Sonntag unseren Vereinsmitgliedern vorgelegt werden. Es ist Gewissenspflicht unserer evangelischen Vereinsmitglieder — Evang. Bund, Männerverein, Volksvereine Geisecke, Lichtendorf und Wandhofen, sämtliche Frauenvereine, Evangelischer Elternbund, Gustav Adolf-Frauenverein, sämtliche Jugendvereine etc. —, an dieser Versammlung teilzunehmen. — Der kirchliche Unterricht beginnt wieder am 7. Mai, nicht wie verschiedentlich gesagt wurde, am 30. April, da an diesem Tage die Schulen hier und da schon über die erste Stunde verfügt haben. Die neuaufzunehmenden Katechumenen versammeln sich am 7. Mai, nachmittags 3 Uhr in den üblichen Unterrichtsräumen. Der kirchliche Unterricht in Holzen beginnt Freitag, den 9. Mai, für die Konfirmanden um 2 Uhr, für die Katechumenen um 3 Uhr.

—* **Landkreis Hörde.** Der nächste Transport von Kindern, die bereits in Schleswig-Holstein zum Landaufenthalt gewesen sind und nunmehr auf Einladung ihrer ehemaligen Pflegeeltern zurückkommen können und wollen, erfolgt am 6. Mai d. Js. um 10,50 Uhr abends von Hörde. Anmeldungen sind bis zum 3. Mai spätestens bei den Wohlfahrtsämtern bezw. bei den Amtsfürsorgerinnen anzubringen.

—* **Patentberichte.** Mitgeteilt vom Patentbüro Conrad Köchling, Hagen i. W., Bürohaus Concordiastraße 7. — Paul Barringhaus, Witten a. d. Ruhr: Neigungsanzeiger für Flugzeuge. — Wilhelm Westhelle, Schwerte (Ruhr): Vorrichtung zum Umspinnung eines elektrischen Kabels mit einer luftlassenden Isolation. — Paul Woitowitz, Hattingen (Ruhr): Sicherheitsgießpfanne.

—* **Stenographie.** Am Montag, den 28. April treffen sich alle Schriftfreunde der Stenographie Gabelsberg in der Wirtschaft Fröhling. Es gilt, den Verein neu zu beleben und die fortlaufenden Uebungsabende anzusetzen; desgleichen wird ein Anfängerkursus gegründet. Alle Schriftfreunde, auch diejenigen, die dem Verein bisher noch fern stehen, werden dieses freudig begrüßen und die Stärke des Vereins wird am kommenden Montag bedeutend zunehmen. (Siehe Inserat.)

—* **Wichtig für Ziegenhalter.** Am morgigen Sonntag, nachmittags 3,30 Uhr, spricht Herr Lehrer Nagel in der Wirtschaft Tiemesmann über die Ziegenzucht im allgemeinen. Da der verheerende Weltkrieg nicht ohne Nachwirkung auch auf diesem Gebiete geblieben ist, so ist es zu begrüßen, daß solch ein lehrreicher Vortrag geboten wird. Der im Jahre 1906 gegründete Ziegenzuchtverein Schwerte hat es sich angelegen sein lassen, diesen Redner, der als ganz besonders bewandert auf dem Gebiete der Ziegenzucht gilt, zu gewinnen. Jeder Ziegenhalter und besonders die Frauen sollten es sich nicht nehmen lassen, diesen jedenfalls interessanten Vortrag zu hören. Der Zutritt ist für Jedermann, der sich für den Vortrag interessiert, frei. Interessieren uns die politischen Versammlungen auch sehr, die Ziegenzucht und ihre nußfüße Milch noch viel mehr.

—* **Es gehört zu den Elternpflichten,** für das Wohl der Kinder zu sorgen. Dafür ist nun gesorgt, wenn das Gedeihen der Kleinen und Kleinsten durch die Ernährung mit dem altbewährten, stets zuverlässigen Neitle's Kindermehl gesichert ist. Dieses ausgezeichnete Nährmittel besteht aus reinster Gebirgskuhmilch, feinstem Rohrzucker u. Weizenzwiebackpulver usw., also aus nur hochwertigen vitaminreichen Naturprodukten. 1 Originaldose Neitle's Kindermehl kostet in allen Apotheken und Drogerien usw. nur ℳ 1,50. Illustr. Broschüre über Säuglingspflege kostenlos und unverbindlich durch „Linda" Gesellschaft m. b. H., Abt. 1, Berlin W. 57, Billowstraße 56.

Aus den Provinzen.

Aus dem Amte Unna-Kamen.

Unna, 26. April. In Massen wurde einem Fahrradhändler vor einiger Zeit eine angeblich in der Ruhr gefundene Rolle Motorrad-Keilriemen im Werte von 400 Mark zum Kauf angeboten. Da er Verdacht schöpfte, erklärte er den Verkäufern, sie möchten sich am anderen Morgen das Geld holen; doch sie kamen nicht. Es wird Diebstahl vermutet und kann sich der Eigentümer auf dem Polizeibüro des Amtes Kamen melden. — Am Ostersonntag, abends gegen 9 Uhr, ist in Oberaden die Scheune des Landwirts C. zum größten Teil niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — In Hemmerde entstand vor einigen Tagen ebenfalls ein Schadenfeuer, indem die Scheune des Landwirts und Gemeindevorstehers Grube bis auf die Grundmauer niederbrannte. Strohvorräte und landwirtschaftliche Maschinen, die vier anderen Landwirten gehörten, die die Scheune gemietet hatten, wurden ein Raub der Flammen. Auch hier wird der Schaden durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Feuers soll ebenfalls Brandstiftung sein. — Ein Mann aus Westhemmerde wurde wegen Verbrechens der Blutschande festgenommen. Er soll sich an seiner 16jährigen Tochter vergangen haben, nachdem er vor zwei Jahren bereits dieses Verbrechen an seiner Stieftochter verübt haben soll.

Diebstähle.

Unna, 26. April. Einem jungen Mann, der sich für einen Augenblick in ein Geschäft an der Bahnhofstraße begeben hatte, wurde sein Fahrrad entwendet, das er unbewacht und unabgeschlossen vor der Türe aufgestellt hatte. Der Dieb, welcher des Fahrens unkundig war, wurde in der Nähe der Morgenstraße gestellt. Er gab bei seiner Vernehmung die Tat zu, worauf er dem hiesigen Amtsgericht zugeführt wurde. — Eine diebische Elster ist das in Unna wohnende Dienstmädchen H. Dieses war bei einem Landwirt in Osterflierich in Diensten. Bei ihrem Weggange von der Herrschaft stahl sie einem anderen Mädchen ein Hemd und ein goldenes Armband. Bei der in der Wohnung der H. in Unna vorgenommenen Haussuchung wurde nur das Hemd vorgefunden, daß die H. bereits angezogen hatte.

Eine stürmische Wählerversammlung.

Dortmund, 26 April. Ueberaus stürmisch gestaltete sich eine öffentliche Wählerversammlung der Deutschnationalen Volkspartei. Oft von minutenlangem Lärm der in starker Anzahl anwesenden Kommunisten unterbrochen, konnte die Reichstagsabgeordnete Frau Hedwig Hoffmann aus Bochum ihre Ausführungen zu Ende führen. Bevor der zweite Redner, Landesgeschäftsführer Schwintzes, das Wort erhielt, verlangten die Kommunisten das Wort für ihre Redner. Als dies abgelehnt wurde und der Versammlungsleiter, Oberstudiendirektor a. D. Professor Dr. Schneider, Herrn Schwintzes das Wort erteilte, erhob sich ein derartiges Gebrüll, daß die Ausführungen des Redners im Lärm untergingen. Vergeblich bemühte sich Professor Schneider, die Ruhe wiederherzustellen. Er mußte die Versammlung schließen. Kommunisten brachten Hochs auf die Internationale aus und stimmten ihre Gesänge an. Plötzlich flogen Stühle durch die Luft und auf die Bühne. Es entstand ein allgemeiner Tumult und wüstes Durcheinander. Die inzwischen angerufene Polizei erschien zehn Mann stark im Saale und räumte mit blanker Waffe den Saal. Es sollen zehn Personen durch Säbelhiebe verletzt worden sein.

Ein Eifersuchtsstreit mit tödlichem Ausgang.

Iserlohn, 25. April. Gestern abend gegen 11 Uhr kam es in dem Hause Kuckuck 2 zwischen dem Arbeiter Walter Becker und dem Kuhschweizer Willi Herget infolge Eifersüchteleien zu einem Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Hierbei ergriff Herget, ein 19jähriger Bursche, ein Brotmesser und versetzte dem Becker ein Stich ins Gesicht dicht unter dem linken Auge. Das Messer drang ins Gehirn, so daß der Tod sofort eintrat. Die Leiche wurde zur Leichenhalle überführt. Herget, der nach der Tat flüchtig wurde, hat sich heute morgen der Polizei gestellt. Er will in Notwehr gehandelt haben. Becker steht im 27. Lebensjahre und ist unverheiratet.

Vermißt.

Kirchhörde, 26. April. Der etwa 15 Jahre alte Lehrling Wilhelm Piel ist von einem Spaziergang, den er am 2. Ostertag, nachmittags gegen 4 Uhr, allein unternahm, nicht zurückgekehrt.

Ein ertappter Betrüger.

Lippstadt, 27. April. Auf dem Wochenmarkt wurde von der Marktpolizei einem Butterverkäufer von auswärts eine Partie Butter beschlagnahmt. Die Stücke, die 1 Pfund wiegen sollten, waren durchschnittlich 115 bis 130 Gramm zu leicht. Die Butter wurde für Zwecke der Wohltätigkeit verwendet.

Die brennende Kirche.

Altenrüthen, 26. April. Vor ungefähr zwei Jahren wurde in unsere Pfarrkirche eingebrochen und gestohlen. Am 1. Ostertage wurde sie von einem neuen Unglück getroffen. Gegen 1,30 Uhr ertönte die Brandglocke. In der Sakristei war Feuer ausgebrochen. Der altertümliche Schrank stand in hellen Flammen. Leider sind viele Sachen verbrannt, besonders kostbare Meßgewänder, Chormäntel, zwei Meßbücher und andere Kirchenbücher; viele Gegenstände sind beschädigt. Die Meßgewänder hatten Altertumswert. Zum Glück blieb der Dachstuhl unversehrt dank dem schnellen Eingreifen der Altenrüthener. Ein Glück ist es, daß das Feuer nicht nachts zum Ausbruch kam, sonst wäre der Schaden sicher noch größer gewesen.

Auch ein Wahlvorschlag.

Altenrüthen, 26. April. Die Zersplitterung bei den Gemeindewahlen, die das alte deutsche Erbübel der Uneinigkeit wieder einmal in die Erscheinung treten läßt, treibt sonderbare Blüten. Hier wurde neben drei Wahlvorschlägen noch ein vierter aufgestellt, und zwar — von den Eltern von Zwillingskindern. Es sind hier im Orte 8 Zwillingspaare vorhanden. Warum soll man also keine Partei bilden? Als Spitzenkandidat wurde der glückliche Vater von 2 Zwillingspaaren ausersehen.

Heringsbrühe statt Benzin.

Köln, 24. April. Einen schlechten Scherz erlaubte man sich hier mit einem Kaufmann, der in einer Wirtschaft eingekehrt war und sein Motorrad auf den Hausflur gestellt hatte. Als er nach kurzer Zeit weiterfahren wollte, versagte der Motor. Man hatte ihm das Benzin gestohlen und statt dessen den Behälter mit Heringsbrühe gefüllt.

Vermischtes.

Der Prozeß eines verrückten Millionärs.

Vor dem Gerichtshof von Philadelphia drängt sich ein vornehmes, elegantes Publikum, das mit großer Erregung das Urteil über den Multimillionär Harry Thaw erwartet, der achtzehn Jahre lang im Irrenhause eingesperrt war. Ganz Amerika beschäftigt sich mit der Frage, ob er als geistig gesund erkannt wird, und die Namen der ermordeten Architekten Stanford White, der schönen Sängerin Evelyn Nesbit, seiner Freundin und späteren Gattin Thaws, der auf Grund einer verschwenderisch verausgabten Millionen einen skandalösen Freispruch erhielt, sind in aller Munde.

Als Sechzehnjährige trat 1903 Evelyn Nesbit als Sängerin im Madison Squaretheater von Newyork auf; einer ihrer mächtigsten Freunde war der berühmte reiche Architekt Standford White. Harry Thaw, damals kaum 30jährig, der ein ausschweifendes Leben führte, bedrohte eines Tages den Pförtner des Madison Squaretheaters mit einem Revolver, indem er ihm gleichzeitig ein fürstliches Trinkgeld zuwarf; er steigt zur Loge Evelyn Nesbits hinauf. Niemand weiß, was sich dort zutrug, aber die junge Künstlerin erzählte später, daß Thaw sie mit dem Tode bedrohte, wenn sie ihm nicht folge. In der Tat folgte sie ihm aus dem Theater und sie steigen gemeinsam in ein Koupee, das vor der Türe wartete und das sie nach dem Grand Hotel brachte, wo Thaw Gemächer bestellt hatte. Zwei Wochen lang blieb Evelyn Nesbit dort, nur in Begleitung einer riesigen Negerin durfte sie ausgehen. Dann eine geheimnisvolle Einschiffung nach Europa auf einem Dampfer im Augenblick, da er die Anker lichtete. Zwei Jahre lang zeigte Thaw seine schöne Geliebte in allen Hauptstädten Europas. Dann kehrte er mit ihr nach Newyork zurück. Alle Hotels fürchten den Skandal und verweigern ihre Aufnahme. Da Thaw nicht wußte, wo er sie unterbringen sollte, brachte er sie in das Haus seiner Mutter nach Pittsburg. Die Mutter, die ihrem Sohne blindlings vertraut, nimmt die Schauspielerin auf. Sie schickt die Vermählungsanzeige ihres Sohnes mit Evelyn Nesbit an die Freunde. Kurz nach der Heirat beinet Thaw seine Frau in das Savoy Hotel, eines der vornehmsten Hotels in Newyork. Hier kommt Evelyn mit dem ehemaligen Freunde Stanford White wieder zusammen. Im Mai 1906 tötete dann Harry Thaw auf dem Dache eines Nachtsrestaurants des Madison Square seinen Nebenbuhler durch einen Revolverschuß. Thaw wurde nach einer sensationellen Prozeßverhandlung als geisteskrank erklärt und eingesperrt.

Achtzehn Jahre lang hat Thaw in Sanatorien oder Irrenhäusern gelebt; von Zeit zu Zeit durfte er einige Wochen bei seiner Mutter verbringen. Diese möchte nun, daß ihr Sohn in der amerikanischen Gesellschaft den Platz einnehme, zu dem ihn nach ihrer Meinung seine Millionen das Recht geben. Thaw hat also einen neuen Prozeß angestrengt, der dartun soll, daß er geistig völlig gesund ist und deshalb seine Freiheit wiedererlangen muß. Die Gattin Evelyn Nesbit jedoch befürchtet, daß er dann sein Vermögen verschwenden wird, das sie ihrem Sohne, der 1909 in Berlin geboren wurde, und den sie als Sohn Thaws ausgibt, erhalten möchte. Die Irrenärzte Philadelphias behaupten, daß Thaw seine geistige Gesundheit nicht wiedererlangt hat. Sie führen zum Beweis eine sonderbare Leidenschaft für Kaninchen an, die er in sein Zimmer mitnimmt, liebkost, schlägt und schließlich zerreißt. Andere Sachverständige jedoch erklären, daß die mit Grausamkeit gemischte Liebe zu Kaninchen keine Anzeichen des Irrsinns seien.

Apfelwein ltr. —.90
Heidelbeerwein ltr. 1.20
vom Faß — Gefäße mitbringen 1414
Med.-Drogerie Wilh. Heppe
Tel. 465 Ostenstraße 3

Ein hochtragendes
Rind
zu kaufen gesucht
Zu erfr. in der Geschäft. 1422

Habe eine Sendung große und kleine 1421
Faselschweine
erhalten und verkaufe dieselben billigst,
Friedr. Lips
Ostbergerstraße 60.

Hege und Jagd
ist die führende Jagdzeitschrift Süddeutschlands und amtliches Organ vieler jagd- und Hundezüchter-Vereinigungen des In- und Auslandes. — Probenummern sind gegen Selbstkostenersatz zu beziehen durch die Vertriebsabteilung in Dillingen-Donau.

Krälzurgan beseitigt sofort unauffällig, mild, unschädlich Jucken und fast alle Hautleiden.
Drogerie
Wilh. Heppe, Ostenstr. 3
Auch Versand. 648

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt



Empfehle billigst:
Schwefels. Ammoniak
auch in Tausch für Getreide
Hafer, Gerste, Mais, Wicken, Wibbelbohnen, Weizen- und Roggenmehl, Roggenschrot, Gerstenschrot, Malzkeime, Kleie, Vollmehl, Zuckerschnitzel Mischfutter Melasse Häcksel
Fr. Jakob-Dammhorst
Ostenstraße 7. Telefon 437

Deutsche Beamte!

Auch Euer Schicksal steht auf dem Spiele. Der 4. Mai ist auch für Euch Schicksalstag!

Sorgt, daß er Schicksalswende werde.

Die **Deutschnationale Volkspartei** tritt ein für die Erhaltung des **Berufsbeamtentums** als eine der unentbehrlichsten Grundlagen des Staates. Der Abbau hat in erster Linie die Beamten zu treffen, die nicht die vorgeschriebene Vorbildung haben, aus anderen Berufen in die Beamtenstellen hineingelangten; er hat in erster Linie die zu treffen, die keine reine Weste haben.

Die **Deutschnationale Volkspartei** tritt mit aller Energie für die Erhaltung und unbedingte Wahrung der im Artikel 129 gesicherten, wohlerworbenen Rechte der Beamten ein. Durch die Personalabbau-Verordnung sind die den Beamten verfassungsgemäß gewährleisteten Rechte zerbrochen. Den **verfassungsmäßigen Zustand** wieder herzustellen, ist oberste Sorge der Deutschnationalen Volkspartei. Der Zustand ist entstanden durch das Ermächtigungsgesetz, für das Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum, Volkspartei stimmten.

Die **Deutschnationale Volkspartei** bekämpft den Abbau in der jetzigen Form, da er das Schicksal der Beamten von Gunst oder Mißgunst der Dienstvorgesetzten abhängig macht. Grundlage beim Abbau muß eine Verwaltungsreform, sowie Vorbildung und Leistung der Beamten sein.

Den Beamten ist eine den Vorbildungen und Leistungen entsprechende angemessene Besoldung zu gewähren.

Die **Deutschnationale Volkspartei** bekämpft die Ueberleitung von Eisenbahn und Post in Privat-Betriebe; Monopolbetriebe müssen in den Händen des Staates bleiben. — 1404

Deshalb, Beamte, Beamtinnen, wahrt Eure Rechte, indem Ihr wählt

am 4. Mai

Deutschnationale Volkspartei!

Liste: Dr. Mumm - Rippel - Niehues - Frau Hoffmann

Lichtspiele zum alten Rathaus

Nur 2 Tage!
Samstag und Sonntag

I.
Der Schlußteil des gewaltigen Kriminalfilmes
Die Geschichte des grauen Hauses
4. Teil: **Der Fall Staending.**
Kriminal- und Abenteuerfilm in 5 spannenden Akten, mit **Johannes Riemann** in der Hauptrolle.

II.
Die schwarze Hand!
Großer italienischer Sensationsfilm in 5 Akten. 1420

III.
Lustspieleinlage!

Arbeiterinnen
für dauernde u. leichte Beschäftigung gesucht.
Hellpothstraße 18 22

Jüngeres, sauberes
Mädchen
zum 1. Mai oder später gesucht. 1418
Zu erfr. in der Geschst.

Zum 1. Mai ein im Haushalt erfahrenes 1410
Mädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Adler-Apotheke.

Technikum Lemgo
(Lippe)
Höhere technische Lehranstalt
Glasfachmännischer

Deutsch-Demokratische Partei
Westhofen i. Westf.

Montag, den 28. April 1924, abends 8 Uhr
Wahlversammlung
im Fritzenköter'schen Saale.
Tagesordnung:
Die kommenden Wahlen
Redner:
Landt.-Abg. Ob.-Landes-Gerichts-Rat
Dr. Höpker-Aschoff, Herford
Fabrikant Adolf Ebeling, Westhofen.
Freie Aussprache! Eintritt 20 Pfg.
Die nächste Versammlung findet am **Sonnabend, den 3. Mai** abends 8 Uhr beginnend im gleichen Lokale statt. 1419

Morgenmädchen
gegen hohen Lohn für sofort gesucht. Zu erfragen in d. Geschst. d. Ztg 1400

30 Mark Belohnung.
Heute auf d. Markt **braune Handtasche** mit Schlüssel und Paß liegengelassen Ehrl. Finder erhält obige Belohnung. Abzug in der Geschäftsst. d. Ztg. 1423

Lehrling
gesucht. 1415
E. Hesse,
Maler- u. Anstreichermeister
Hörderstraße 22.

Gesunde
6 Wochenferkel
und mehrere
Läuferschweine
hat abzugeben 1399
Schilling, Oberberge.

Vielfachen Wünschen und den Zeitverhältnissen entsprechend, errichteten wir für Schwerte und Umgegend eine

Leihbibliothek

Die nicht anzuzweifelnde Tatsache, daß ein sehr großer Teil des lesenden Publikums aus sattsam bekannten Gründen nicht mehr in der Lage ist, alle literarischen Erscheinungen, deren Kenntnis ihm zur Belehrung oder Unterhaltung notwendig erscheint, anzuschaffen, begründet die Daseinsberechtigung unserer Leihbücherei. Das Lese- und Bildungsbedürfnis aller Volksklassen ist außerordentlich gestiegen, und wir sehen es als eine große und wichtige Kulturaufgabe an, dieses Bedürfnis durch eine zweckmäßige Einrichtung zu befriedigen, und soll somit auch unsere Stadt hinter anderen Orten mit guten Leihbibliotheken nicht zurückstehen. Es werden nur literarisch wertvolle Bücher aufgenommen. In der Hauptsache Romanliteratur, auch Novellen und Dramen der letzten zwei Jahrzehnte. Später kommen auch noch Bücher wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Richtung hinzu. Die Bücherei enthält zur Zeit etwa 700 gänzlich neuer Bände. Alles in allem: Wir gedenken unsere Leihbücherei nach und nach so auszubauen, daß sie auch jedem Einzelnen etwas bieten kann und bitten wir deshalb alle Bücherfreunde, von der Leihbücherei recht regen Gebrauch machen zu wollen, damit sie den Zweck erfüllt, für welchen sie geschaffen ist, zur Freude und zum Segen aller Beteiligten.

Unsere Lesebedingungen lauten folgendermaßen:

Die im voraus zu zahlenden Preise für **Abonnenten** betragen monatlich für 1 Band: (bei eventuell täglicher Entnahme und Rückgabe 30 Bände) 3.— Mk., 2 Bände: (zweifache Anzahl) 4.— Mk., 3 Bände: (dreifache Anzahl) 5.— Mk., 6 Bände: (sechsfache Anzahl) 6.— Mk. **Auswärtige Leser** erhalten die doppelte Anzahl der Bände zu gleichen Preisen. Die Portokosten für die Zusendung hat der Abonnent zu tragen und jeder Rücksendung ist das Porto für die gewünschte neue Sendung in Briefmarken beizufügen. Der Umtausch der Bände ist werktäglich (9—12½ Uhr vormittags) **nur einmal** gestattet.

Die **Unterbrechung des Abonnements** ist nach Rückgabe der entliehenen Bände gestattet. Der Leser kann von der noch verbleibenden Lesefrist später (innerhalb eines Jahres) wieder Gebrauch machen. Außerdem werden Lesekarten mit je 12 Lesemarken für einen Band und für eine Woche zum Preise von Mk. 4.— ausgegeben. Die Lesekarten behalten ein Jahr Gültigkeit.

Um Schonung der Bände wird dringend gebeten. Für beschädigte und in Verlust geratene Bände ist der Leser ersatzpflichtig. Von persönlich nicht bekannten Lesern ist für jeden entliehenen Band ein Pfand von 3.50 Mk. zu hinterlegen, bei wissenschaftlichen Werken ein dem Wert des Buches entsprechenden Betrag.

Die Lesefrist beträgt in jedem Fall höchstens 4 Wochen. Die Verbindlichkeit des Lesers zur Zahlung der Leihgebühren währt so lange, als sich die Bücher in seinen Händen befinden. — Sollte sich bei Lesern der Lesebedingungen noch etwaige Unklarheiten ergeben, sind wir gern bereit, mündlich genauere Auskunft zu erteilen.

Carl Braus, Schwerte (Ruhr) Nur Bahnhofstr. 3

Stadtverordneten-Sitzung.

Schwerte, den 25. April.

Die heutige Sitzung der Stadtverordneten war von 23 Mitgliedern des Kollegiums besucht. Der Bürgermeister war durch die Herren Bürgermeister Hermann und Stadtrat Melchheier vertreten; außerdem wohnten die Herren Ing. We... und Schlachthofdirektor Dieckerhoff der Sitzung bei, die von Herrn Jöckel geleitet wurde.

Der erste Punkt der Tagesordnung:

Bau einiger Wohnungen

an der Hohenzollernstraße, wurde bis zur nächsten Sitzung, die bereits in der kommenden Woche stattfindet, vertagt, da dem Kollegium die genauen Kostenanschläge vorgelegt werden sollen.

Punkt 2 der Tagesordnung betraf die Bewilligung von Mitteln für Ausführung von Erdarbeiten an der in Aussicht genommenen

Industriebahn,

in Höhe von 10 400 Mark angefordert und auch bewilligt wurden. Wie Herr Bürgermeister Rohrmann ausführte, will man diesen Teil der umfangreichen Arbeiten im Interesse der Erwerbslosen in unserer Stadt (noch zirka 600) in Angriff nehmen, zumal auch der Staat einen Zuschuß in Höhe von 5600 Mark in Aussicht gestellt hat.

Über die

Kanalregulierungs- und Entwässerungsarbeiten,

an der Lohbachstraße infolge der dort entstandenen Wohnungsbauten notwendig geworden waren, berichteten in ganz ausführlicher Weise die Herren Bürgermeister Rohrmann und Ingenieur Weber. Danach will der Ruhrverband die entstehenden Kosten für die umfangreiche Anlage übernehmen; Schwerte muß allerdings vom April 1925 ab die Bausumme verzinsen und tilgen.

Zu dem hiesigen

Realgymnasium

ist der Andrang von neuen Schülern Ostern derart groß gewesen, daß eine weitere neue Klasse eingerichtet werden mußte und zwar wurde das Zimmer des Direktors als Klassenzimmer eingerichtet. Dieses bedingt, daß jetzt ein neues Zimmer und auch ein Archiv geschaffen werden muß. Die entstehenden Kosten in Höhe von 1000 Mark wurden bewilligt.

Zu der beantragten Erhöhung der

Kanalgebühren

um 10 Prozent des Gebäudesteuer-Nutzungswertes erklärte sich Kollegium einverstanden, desgleichen mit der Festsetzung des

Haushaltsplanes

für das letzte Vierteljahr des Rechnungsjahres 1923, der in Einnahme und Ausgabe auf den Betrag von 173 629 Mark abschließt.

Über den Punkt:

Festsetzung von Vorauszahlungen auf die Gemeinde-Gewerbesteuer

kam es zu einer längeren Aussprache. Der Magistrat hatte beantragt, zur Deckung des Fehlbetrages des ersten Quartals des neuen Rechnungsjahres in Höhe von 48 000 Mark das Doppelte der Sätze des letzten Quartals zu erheben.

Herr Frage bezweifelt es sehr, daß das Gewerbe heute in der Lage sei, diese Belastung zu tragen und bittet, die Vorlage in dieser Fassung, Verdoppelung der alten Sätze, abzulehnen.

Auch Herr Brand kann sich für die Vorlage nicht erwärmen; die Steuerlast sei für das Gewerbe fast unerträglich, und es wäre richtiger gewesen, die Vorlage erst den Berufsvertretungen zur Kenntnisnahme zu unterbreiten. Die Verwaltung scheine den Ernst der Lage immer noch nicht voll erkannt zu haben; auch bezüglich des Beamtenabbaues scheine man nicht mit dem nötigen Nachdruck vorgegangen zu sein. Das Einkommen aller Kreise sei gegen die Vorkriegszeit um 50 Prozent zurückgegangen, die Steuerlast dagegen um ein Gewaltiges gestiegen. So könne es jedenfalls nicht weitergehen.

Herr Wilkes will vorläufig nur den gleichen Betrag des letzten Quartals bewilligen. Das Gewerbe könne die steuerliche Belastung nicht mehr ertragen. Jedenfalls müsse der Haushaltsplan so aufgestellt werden, daß er mit einem geringeren Fehlbetrage abschließe.

Nachdem Herr Scharfe die jetzige schwierige Finanzlage der Gemeinden auf die frühere Steuerscheu gewisser Kreise zurückgeführt hatte, gab Herr Bürgermeister Rohrmann zu bedenken, daß bei Ablehnung der jetzigen Vorlage der Fehlbetrag durch ein Darleben gedeckt werden müsse und ob es bei den heutigen hohen Zinssätzen richtig sei, laufende Ausgaben durch Darlehen zu decken, sei ihm sehr zweifelhaft. Er verkenne durchaus nicht die schwere Belastung des Gewerbes, aber die Stadt befinde sich in einer Notlage. Was den Abbau anbetreffe, so seien bereits 14 Prozent abgebaut, 10 Prozent würden noch folgen; was vorgeschrieben, sei geschehen.

Herr Frage wies dann noch kurz auf das mehr als eigentümliche Verhalten der Finanzämter gegenüber den Gewerbetreibenden hin; die Steuerfreudigkeit würde dadurch keineswegs gehoben.

Bei der Abstimmung wurde die Magistratsvorlage, wonach das Doppelte der bisherigen Gewerbesteuer als Vorauszahlung erhoben werden soll, mit 13 Stimmen angenommen.

Der Gemeinde Wandhofen wurde aufgrund des Paragraphen 53 des Kommunal-Abgabengesetzes ein Zuschuß in Höhe von 150 Mk. bewilligt, der Gemeinde Holzen ein solcher von 994 Mark. Es handelt sich um Schullasten.

Das

Schulgeld an den höheren Lehranstalten

wurde auf 10 Mk. pro Monat, das Eintrittsgeld auf 5 Mk. festgesetzt; für Auswärtige gelten um 20 Prozent höhere Sätze.

Mit den Bedingungen, die an die Bewilligung der Staatszuschüsse für die städt. höheren Lehranstalten geknüpft sind, erklärte sich Kollegium einverstanden, desgleichen mit der Festsetzung der

Kleingartenlandpächte

auf 50 Pfg. pro Quadratrute bezw. 35 Pfg. für weiter entfernt liegendes Land.

In den Wohnungsausschuß wurde an Stelle des verstorbenen Lehrers H. Otten der Bauunternehmer Joh. Kremer und in den Wohlfahrtsausschuß Frau Hindersmann gewählt.

Auf die öffentliche Sitzung folgte noch eine geheime Beratung.

Spiel und Sport.

V. f. R. Soest 1 — S. S. V. 06 1.

Für den morgigen Sonntag hat die **Schwerter Sportvereinigung v. 1906** den **V. f. R. Soest** zu einem Gesellschaftsspiele verpflichtet.

Soest stellt ebenfalls wie die letzten Gegner eine gute Mannschaft in's Feld. Noch am 2. Ostertage konnte sie die sehr spielstarke „Welker“ Mannschaft mit 1 : 0 besiegen. Die besten Stützen der Elf sind Torhüter einschließlich Verteidigung.

Schwerte 06 Ligamannschaft zeigte ja in den drei Osterspielen, besonders im Nürnberger Treffen, daß sie zu spielen verstehen. Zwar sind ja noch in der Elf einige schwache Stellen, die aber hoffentlich durch eifriges Training behoben werden. Besonders der Sturm muß ein bedeutend besseres Zusammenspiel pflegen, und was die Hauptsache ist: Gut auf das Tor schießen.

Das Endergebnis wird wohl knapp für die grün-weißen lauten. **Beginn des Spieles 3,30 Uhr.**

An sonstigen Treffen sind noch folgende zu verzeichnen.

2. Reservemannschaft S. S. V. 06 — 2. V. f. R. Soest. Treffpunkt: 1 Uhr am Bahnhof.

3. S. S. V. 06 — „Preußen“ Werl 2. Beginn: 2 Uhr hier.

1a Jugend S. S. V. 06 — 1a V. V. Iserlohn (Diplomausscheidungsspiel.)

2a Jugend S. S. V. 06 — 1a V. f. R. Soest, hier.

3a Jugend S. S. V. 06 — 2a V. f. R. Soest in Soest.

Näheres über diese Jugendspiele wird durch Hans Lötters bekannt gegeben.

Ferner möchten wir auf die guten Momentaufnahmen vom vergangenen Karfreitagspiel im Schaukasten der 06er, Ecke Küster und Böhmer aufmerksam machen.

Union Schwerte — Arminia Höchsten.

Auf dem Sportplatz Schützenhof treffen sich morgen Mannschaften von Arminia Höchsten und Union Schwerte im friedlichen Vereinskampf. Es spielen um 1 Uhr die beiden ersten Jugendmannschaften. 2 Uhr folgt dann das Spiel der zweiten Mannschaften. Unions 2. Mannschaft ist dreifacher Spitzenführer in ihrer Gruppe und dürfte uns gegen Arminia ein gutes Spiel vorführen. Nach diesem Spiel endlich werden die ersten Mannschaften ihre Kräfte messen. Die Arminen sind B-Klasse und stehen in der Spitzengruppe des Dortmunder Bezirks. Unions 1. Mannschaft (B-Meister) tritt in folgender Aufstellung an:

Köchling 2
Henschel • Fergen
Bohr Losch Matuschefski 1
Stirnberg Mense Emde Hoffmann Köhler.

In der Mannschaft befinden sich einige neue Gesichter. Fergen und Emde sind uns aus der Langscheder Elf bekannt. Fergen wirkte bereits einigemal in der Rasensportverbandsmannschaft mit. Köhler, Linksaußen, kommt vom S. C. Unna. Der Mittelläufer Losch spielte zuletzt mit großem Erfolg in Arminia Höchsten.

Aus dieser Aufstellung ersehen wir, daß Union bemüht ist, für die kommenden Spiele eine gute Mannschaft ins Feld zu stellen. Der Anfang des Spieles ist auf 4 Uhr festgesetzt. Ein Besuch dieses Spieles und der vorhergehenden ist sehr zu empfehlen.

Die Spiele um die deutsche Meisterschaft werden morgen (außer den Protest Spielen) größtenteils ihr Ende nehmen.

Am weitesten vorgeschritten ist die Meisterschaft in **Norddeutschland**, wo sich der derzeitige deutsche Fußballmeister, der

Hamburger Sportverein

erneut den Meistertitel gesichert hat. Zum vierten Male gelang es ihm hintereinander die Meisterschaft zu erringen. Daß er seinen Titel ehrenvoll verteidigen wird, haben wohl die letzten Resultate an den Ostertagen gegen die englische Amateurmannschaft „Corinthians“ bewiesen.

In **Mitteldeutschland** sind die Endkämpfe ebenfalls bald erledigt. Am morgigen Tage werden sich im Stadion des V. f. B. Leipzig

Spielvereinigung Leipzig und „Wacker“ Halle

gegenübertreten.

Die größeren Aussichten gibt man den Leipzigern.

Unsicherer ist der Ausgang der Meisterschaft in Süddeutschland.

Victoria Forst und Sportfreunde Breslau sind die beiden Mannschaften, zwischen denen das Rennen liegen soll.

Im **Baltenlande** wird wohl der

V. f. B. Königsberg

seine führende Rolle beibehalten.

Auch in der **Reichshauptstadt** sollte der Meister bald ermittelt sein.

Alemannia und Norden-Nordwest haben sich die Meisterschaften errungen und müssen nun in drei Entscheidungsspielen den Meister feststellen.

Im Süden sind nur zwei Mannschaften im Rennen, nämlich die beiden Vertreter der Fußballhochburg Fürth-Nürnberg:

1. F. C. Nürnberg und die Sp. Vg. Fürth

Beide haben gleiche Punktzahl und treffen sich **morgen** im Kampfe. Wer dies Treffen gewinnen wird, ist sehr fraglich. Das erste Spiel fand ja bekanntlich vor 2 Wochen statt, wo der Club mit der kompletten Elf die ersatzgeschwächten Kleeblattleute nicht bezwingen konnte.

Um die **westdeutsche Meisterschaft** können nur noch 2 Vereine in Frage kommen:

Duisburer Spielverein — Turu Düsseldorf.

Beide Vereine haben in den bisherigen fünf Spielen 8:2 Punkte erzielt, so daß ihre beiderseitige Begegnung nunmehr morgen den Ausschlag geben muß.

Wir wünschen, daß derjenige morgen Sieger bleibt, der wirklich der bessere ist. Als Schiedsrichter fungiert Dr. Bauwens.

Das zweite Spiel findet in Kassel zwischen

Rhenydter Spielverein — Kurhessen

statt. Trotzdem das Treffen nicht auf neutralem Platze stattfindet, sollte Rhendt nach den bisherigen Ergebnissen Sieger bleiben.

Im neuen **Reußer Stadion**, welches übrigens eine wunderbare Anlage geworden ist, treffen sich

Schwarz-Weiß Essen — Sportfreunde Siegen.

Die Siegener erzielten zwar an den Ostertagen beachtenswerte Ergebnisse gegen beste Klasse; sie werden aber wohl doch gegen die Essener den kürzeren ziehen.

Die Ergebnisse von diesen großen Treffen werden am Sonntag abend zwischen 8—9 Uhr im Hotel zur Post bekannt gegeben. Du.

Die Herweghs.

Roman von Liesbet Dill.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. S.

(7. Fortsetzung.)

Fräulein Schmidt hatte sich erboten, draußen mitzuhelfen, sie stand mit aufgesteckter Schürze am Küchentisch und spülte die Tassen. „Wie vom Rhein sind mir nit so, gelt, Frau Kollin?“ Sie handhabte energisch das Spülbürstchen. „Wir sind zu!“ Frau Kollin, die aus Unkel war, sagte, während sie den Neptun der Meißener Kaffeekanne sorgfältigst abtrocknete.

Beim Abendessen schien es, als ob Liane sich besonnen habe. Doktor Rickert neigte seinen kahlen glänzenden Schädel immer näher zu Lianes goldenem Vlies, der General trank ihnen schon schmunzelnd zu, das Brautpaar saß strahlend Hand in Hand obenan, als wollte es die lange Trennung nachholen. Lutz war wieder erschienen, er hatte eine bessere Farbe und sprach dem Braten tüchtig zu, er mit Sardellen und Zitronenscheiben reich garniert war. Die Generalin und Frau Kollin hatten sich, trotz der Standesunterschiede, auf dem Herd über den rheinischen Dienstboten gefunden, die Kirmes besuchen mußten und jeden Sonntag die Frühmesse liefen und einen den Kaffee kochen ließen.

Frau v. Herwegh schwebte glückstrahlend über Blumenranken, während der General ihr glänzende Zukunftsbilder entwarf. Fräulein Schmidt hatte in Seide gepreßten Frau Kollin bereits Zitronen entlockt, mit denen man am Rhein weniger freigebig ist wie in anderen Ländern. Es war ein Glück, daß kein Unbeteiligter über oder unter dieser Wohnung schlief, denn nach Mitternacht setzte sich Ernst ans Klavier und spielte, und zuletzt sangen sie alle im Chor: „Zieh' nicht an den Rhein, mein Sohn, ich rate dir gut.“

In den grollenden Baß des Herrn Kollin und den noch immer schönen Bariton des Generals mischten sich die jungen und alten Frauenstimmen, über allem aber schwebten zwei helle Stimmen, Frau v. Herweghs Sopran und Ernsts sieghafter Tenor.

Es war um halb drei, als Ernst die Lampen im Hausflur löschte und sich die Haustür hinter den Gästen geschlossen hatte. Er stieg mit seinem Illuminationslämpchen hinauf in seine Eisregion. Der gelbe Schein des Lichts flackerte wie ein Spuk an den Wänden. Es war eine Erfindung der Generalin, daß man die vielen Illuminationslichter, die man in dieser Stadt brauchte, auf diese praktische Weise verwandte. Es leuchtete zwar nicht viel, verhinderte aber doch wenigstens, daß man sich in der Mansarde den Kopf an dem Balken einstieß. Er überdachte noch einmal dankbar diesen Tag, stand lange am Fenster seines Zimmers und konnte keinen Schlaf finden. Er war glücklich.

*

Endlich hatte Frau v. Herwegh ihre Lorgnette gefunden und Trina die vergessenen Lackschuhe des Herrn Lutz aus der Stadt herbeigeholt, auch Liane war mit ihrer Toilette fertig geworden, und der ungeduldige Bräutigam, der, den Ueberzieher überm Arm, auf dem Treppenabsatz auf seine Familie wartete — sein Platz vor Beginn aller Gesellschaften —, konnte nun seine Braut sehen. Das Kollinsche Haus war mit Blattpflanzen prächtig geschmückt, und den Gästen drang schon auf der Treppe der Bratenduft entgegen. Ein hagerer Lohndiener und die Silbereisen, Erscheinungen, die in der bürgerlichen Gesellschaft immer zu festlichen Anlässen auftauchten, nahmen den Gästen die Mäntel ab, aus dem Salon drang Stimmengewirr.

Es war den Herweghs noch nie gelungen, von einer Oper den Anfang zu sehen, sie kamen immer erst während des ersten Aktes und fuhren niemals mit dem Zug, mit dem sie hatten fahren wollen, sie waren auch heute die Letzten.

Aber Grete hatte Ernst vorher noch etwas zu sagen, „etwas sehr Wichtiges“, und sie zog ihn in ihr Mädchenzimmer. Dort fiel sie ihm um den Hals. Es war etwas Schreckliches, etwas, das sie schon lange wie eine schwere Schuld mit sich trug, das sie sich aber nicht zu gestehen getraut hatte ... Er mußte ihr erst schwören. „Ja, schwöre Ernst, mir nie böse zu sein und mir niemals einen Vorwurf deshalb zu machen.“

Denn sie konnte ja eigentlich nichts dafür ...

Ernst wurde bleich. Dunkle Wolken zogen über den strahlenden Himmel seiner Liebe, er dachte sofort an den blonden Nebenbuhler, der ihm so viele schlaflose Nächte bereitet hatte. „Was ist es, sag' es rasch,“ drängte er, denn er konnte alles ertragen, nur keine Ungewißheit .. Und sie gestand ihm kleinlaut, daß sie gar nicht Klavier spiele ... Er starrte sie wortlos an.

Er verstand nicht ... sie spielte nicht — Klavier ... aber wer ...

Ein entsetzlicher Verdacht stieg in ihm auf ... Wer hatte denn hinter diesen erleuchteten Fenstern immer gespielt, wenn nicht sie?

Grete wollte sich ihm von neuem in die Arme werfen, aber er stieß sie zurück, mit einer so heftigen Bewegung, daß sie erst in diesem Augenblick die Größe ihrer Schuld empfand.

„Es war die Konservatoristin, die bei Großmama wohnt ...“ gestand sie.

Er brachte kein Wort hervor, er war zu fürchterlich enttäuscht. Etwas, worauf er so stolz war, war zerbrochen, ein Band, das ihn an dieses Mädchen gefesselt hatte, riß entzwei. Sie hatte ihn getäuscht, belogen.

„Nie hab' ich dich belogen,“ verteidigte sich Grete und schmiegte sich in seinen Arm. „Ich hab' nie behauptet, ich sei das, die dort spielte. Du hast mir einfach immer Komplimente gemacht, wie wundervoll ich spiele und ...“

„Und du hast es dabei gelassen,“ sagte er bitter.

„Ja, ich dachte mir gar nichts dabei zuerst, denn ich spiele auch Klavier, aber doch nicht so gut, ich kann mich vor dir nie hören lassen. Und weil ich Angst hatte, daß du mich heut auffordern würdest, da ... wollte ich dir vorher offen sagen ... Verzeih' mir's ... Gelt, du bist mir nicht böse, Ernst?“

Und sie sah ihn mit ihren großen dunklen Augen bittend an.

In ihm wühlte die Empörung. Er fand sich schmählich betrogen. Gewiß, sie hatte ihm nie gesagt, daß sie es sei, die so wundervoll spiele. Sie hatte zu seinem Lob immer nur gelächelt, schelmisch, boshaft, amüsiert. Und er Narr hatte unter ihrem erleuchteten Fenster gestanden und dem Klavierspiel einer gleichgültigen Person gelauscht.

Ein fader Geschmack blieb ihm zurück. Er zürnte ihr nicht, aber es war in ihm etwas zu tief verletzt.

Die ganze Feier, das üppige Festmahl, die schweren Weine, die fremden geputzten Gäste an der Tafel, alles nahm er hin wie ein Zuschauer ein Schauspiel, das ihn nichts angeht. Grete war liebenswürdig zu ihm wie noch nie, sie suchte wieder gutzumachen. Nach dem Kaffee reichte er ihr endlich die Hand: „Es ist gut, Grete, ich bin fertig damit, wir wollen nicht mehr darüber sprechen.“

„Du wirst mir auch später nie einen Vorwurf machen, Ernst, gelt?“

„Nein, das werde ich nie.“

(Fortsetzung folgt.)

Rheinworte.

Von Tesa.

(Nachdruck verboten.)

Ich träumte von alten Sagen
An des Rheines Rebenstrand,
Von Deutschlands goldenen Tagen,
Vom einigen Vaterland.

Und es sangen die rauschenden Wellen
So feierlich und so hehr:
„Geboren aus vielen Quellen
Führt uns ein Weg zum Meer!"

In den Fluten strahlte wieder
Der herrliche deutsche Dom,
Und lauter erschollen die Lieder
Und stärker erbrauste der Strom:

„Aus deinen Leidensnächten,
Du deutsches Volk, wach auf.
Verein dich zu dem echten
Und einzigstarken Lauf.

Den kann kein Feind mehr hemmen
Und führt zu Deutschlands Macht.
Auf all' den deutschen Stämmen
Ruht fest und strahlt mit Pracht:

Der Bau für alle Zeiten,
Aus Marmorfelsen hart
Und wird weithin verbreiten
Die echte deutsche Art."

Sonntagsworte.

Der Sonntag nach Ostern birgt noch immer den Oster- und neuen Lebensglanz in sich. Er trägt den lateinischen Namen: „Quasimodogeniti", das heißt: „Wie die Neugeborenen, nach 1. Petri 2, 2." Ja, überall bricht sich das neue Leben jetzt Bahn. Auch der einzelne Mensch soll zur Erneuerung durch den heil. Geist gekommen sein oder sich jetzt danach betend ausstrecken und dann verlangen nach einem Wachstum des neuen Innenlebens durch Nahrung aus Gott: Wort Gottes, Speise Gottes, Gemeinschaft mit Gott und den Glaubenden. Wer hier treu ist im Gebrauch der göttlichen Gnadengaben, der kommt zu einem fröhlichen Wachsen und Werden im inneren Leben. Und an Kraft zuzunehmen am inwendigen Menschen, damit er die Lüste des natürlichen Lebens bezwinge, das ist ja unser Glück. Innere Siege erleben durch die neuen gottgeschenkten Kräfte, das heißt „christlicher Held" sein. Dann werden die Taten des lebendigen Christentums nach außen hin auch nicht fehlen und unser Volk gesundet:

„Bei aller Arbeit und Beschwerde
Befördere, Herr, dein Werk in mir.
Mein Ziel sei das alleine hier:
Daß ich mit dir verherrlicht werde!"

*

Der weiße Sonntag.

Der Sonntag nach dem Osterfest, der weiße Sonntag genannt, bringt die letzten Ausläufer der österlichen Volksbräuche. Man soll am weißen Sonntag die letzten Ostereier, die aber nicht gefärbt sein dürfen, verzehren, ferner weißes Brot in Milch geweicht, das angeblich gegen die Mückenstiche des kommenden Sommers schützt. Für die ledigen Burschen ist die Nacht, die dem weißen Sonntag vorangeht, eine der drei sogenannten Freinächte des Jahres, in denen sie ungestraft allerhand Unfug treiben dürfen, wobei es ein beliebter Scherz ist, die Böcke und Ziegen der Bauern heimlich aus den Ställen zu entführen und zu verstecken. Als glückbringend gilt es, am weißen Sonntag den Kuckuck zum ersten Male rufen zu hören, weshalb er bei den Niederdeutschen auch Kuckkssonntag genannt wird. In der Schweiz nennt man ihn vielfach den Bohnensonntag, weil er mit einigen Bohnenbräuchen verknüpft ist; in Ems auch den „kleinen Sonntag nach Ostern" und in Rußland den Thomassonntag, da er dort die sogenannte Thomas-Woche "einleitet, die dem Andenken der Verstorbenen geweiht ist. Für den Schnepfenjäger ist der weiße Sonntag, der Sonntag Quasimodogeniti, kein erfreulicher Tag; denn jetzt heißt es: „Halt, Jäger, halt! Jetzt brüten sie," und mit der Jagd auf den schmackhaften Vogel ist es nun auch wirklich zu Ende.

Die Bezeichnung als „weißer Sonntag" stammt aus frühchristlicher Zeit. Bei den ersten Christen war es nämlich Brauch, daß die am Karsonntag getauften Christen zum äußeren Zeichen ihrer Aufnahme ihre weißen Taufgewänder die ganze Osterwoche hindurch tragen mußten. Am Sonntag nach dem Osterfest wurden dann zum letzten Mal die Taufkleider angelegt, und deshalb nannte man diesen Tag den weißen Sonntag.

Bestellungen

auf die „Schwerter Zeitung" für den Monat Mai werden bei allen Postanstalten, Briefträgern, Zeitungsbotinnen und in unserer Geschäftsst entgegengenommen.

Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung

Gottesdienste am Sonntag, 27. April.

Katholische Gemeinde.

Kath. Pfarrkirche: 6 Uhr: Stille hl. Messe. 7,30 Uhr: Abholen der Erstkommunikanten. 8 Uhr: Levitenhochamt mit Predigt und Segen; erste hl. Kinder-Kommunion. Pfarrer Schnurbus. 10 Uhr: Schulmesssse. Vikar Winter. 11 Uhr: Stille hl. Messe. Vikar Schleep. 3 Uhr: Dankandacht mit Tedeum.

Evangelische Gemeinde.

Große Kirche: 9 Uhr Beichte. 9,30 Uhr: Pastor Florin (Abendmahl). 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Kleine Kirche: 8 Uhr: Pastor Florin. 10 Uhr: Pastor Ohlig.

Ev. Krankenhaus: 9 Uhr: Pastor Ohlig.

Evangel. Stadtmission, Kuhstraße 7. Sonntag morgen 8 Uhr: Blaukreuzverein; nachmittags 4 Uhr: Bibelstunde; abends 8 Uhr: Gemischter Chor. Mittwoch abends 8,30 Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag abends 8 Uhr: Gemischter Chor.

Die Lehrlingsausbildung im Eisenbahnausbesserungswerk Schwerte.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Schon seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wird die Heranbildung der Handwerkslehrlinge bei den Werken der vormals preussischen Eisenbahnverwaltung in besonderen Lehrwerkstätten vorgenommen.

Größere Städte in Süddeutschland schufen schon frühzeitig in Erkenntnis der Notwendigkeit mustergültige Lehrwerkstätten und Schulen für Handwerker, die infolge mangelhafter Beteiligung später wieder eingingen. In jüngerer Zeit haben unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und der Bedeutung der Ausbildung eines fachlich gutgeschulten und körperlich tüchtigen Handwerker-Nachwuchses die Großbetriebe und auch die Reichsbahnverwaltung die Bedeutung des Lehrlingswesens erkannt und schärfere Ausbildungsziele bestimmt.

Auch bei dem Bau des neuen Eisenbahnwerkes Schwerte sind diese neuzeitlichen Aufgaben eines modernen Fabrikbetriebes gebührend berücksichtigt worden.

Das Eisenbahnwerk, in freier gesunder Lage, besitzt eine mustergültig eingerichtete Lehrlingswerkstätte, die für die Aufnahme von etwa 75 Lehrlingen bemessen ist und über einen ausgedehnten Turn- und Sportplatz verfügt. Auch der Speisesaal des Werkes läßt sich als Turnsaal einrichten. Das hiesige Werk muß im Hinblick auf seine Lage und Einrichtungen für die Ausbildung von Lehrlingen als sehr geeignet bezeichnet werden.

Um die Lehrlinge während ihrer Ausbildung in der Lehrlingswerkstätte möglichst von den gefährlichen Arbeitsplätzen des Werkes fernhalten zu können, ist die Lehrlingswerkstätte abseits der großen Betriebsabteilungen im Anschluß an die Verwaltungsgebäudegruppe erbaut worden und vom Hafencleverweg aus leicht erreichbar.

Den größten Platz der Lehrlingswerkstätte nimmt der Arbeitsraum ein, in dem jeden Lehrling ein bestimmter, mit seinem Namen bezeichneter Platz zugewiesen ist. Auch die maschinelle Ausrüstung der Lehrlingswerkstätte, bestehend aus zweckmäßig bemessenen Drehbänken, Hobel-, Bohr-, Fräs-, Schleif- und sonstigen Werkzeugmaschinen, sowie einer Schmiedefeueranlage, hat an dieser Stelle ihren Platz gefunden. Die Lehrlinge werden hier mit den einzelnen Maschinengattungen, mit denen sie später im Betriebe in engere Berührung kommen, vertraut gemacht.

Die Ausbildung der Lehrlinge geht unter der Leitung der technischen Abteilung stufenweise, nach bestimmtem Lehrplane vor sich. Hierbei sind die angehenden Handwerker in Gruppen eingeteilt, die von Lehrgesellen und einem Lehrmeister geführt werden.

In den ersten Lehrwochen werden die Anfänger an Hand von Normalzeichnungen mit Feil-, Meißel- und Biegearbeiten beschäftigt. Je nach der Veranlagung des Lehrlings wird die weitere Ausbildung im Schmiede-, Schlosser- und Dreherhandwerk gesteigert. Bei der Auswahl der Arbeit wird aus wirtschaftlichen Gründen von dem Grundsatz ausgegangen, möglichst produktive Arbeit zu leisten. Das in der Entwickelung begriffene Werk bot hierzu bisher die beste Gelegenheit. Bereits angefertigte Eisenkonstruktionen, Förderwagen und Behälter verschiedener Art geben über die Schaffensfreude der Lehrlinge ein Bild.

Die zur Werkstatt gehörigen Nebenräume, und zwar der Wasch- und Ankleideraum, eine Werkzeugausgabe und ein in übersichtlicher Lage angeordnetes Meisterbüro verdienen hier ebenfalls erwähnt zu werden.

In einem besonderen Anbau ist die Werkschule untergebracht worden. Der Schulraum enthält zur Belebung des Auges und zur Unterweisung der Schüler passende Bilder über die Arbeiten der verschiedenen Gewerbe und Lehrtafeln.

Umfangreiche Lehrmittel- und Modellsammlungen bilden das Anschauungsmaterial für den Unterricht in Physik, Chemie, Hütten- und Maschinenkunde.

Nach zweijähriger Unterweisung in der Lehrlingswerkstätte werden die Anfänger nach Anfertigung einer Probearbeit den einzelnen Betriebsabteilungen des Werkes überwiesen und hier in vielseitiger Weise mit den Handfertigkeiten des zukünftigen Berufes vertraut gemacht.

In der Werkschule liegt der Unterricht in der Hand von technischen Beamten des Werkes und Lehrern. Zur Erweiterung des Gesichtskreises der jungen Handwerker werden von Zeit zu Zeit Wanderfahrten unternommen, mit denen der Besuch gut eingerichteter Privatwerke verbunden ist.

Die im hiesigen Werk geschaffenen Ausbildungseinrichtungen sind bei dem Lehrlingsturnfest am 6. 4. ds. Js. recht zur Geltung gekommen. Es lohnt sich vielleicht bei dieser Gelegenheit, darüber einiges nachträglich zu sagen.

An dem genannten Tage waren sämtliche Lehrlinge des Reichsbahndirektionsbezirkes Elberfeld im hiesigen Werk versammelt. Das Hauptereignis des Tages bildete das Wetturnen der Musterriegen der Werke Arnsberg, Siegen, Langenberg und Schwerte um den Wanderpreis, eine in Kupfer getriebene Plakette, die in der Schwerter Lehrwerkstätte angefertigt worden ist. Das Turnfest fand bei prächtigem Frühlingswetter vor geladenen Gästen und zahlreichen Zuschauern statt.

Auch die Stadt Schwerte bekundete ihr Interesse an den Bestrebungen des Werkes, und zwar erschien Herr Bürgermeister Rohrmann, dessen zäher, langjährigen Arbeit es zu verdanken ist, daß das Eisenbahnwerk, welches in wirtschaftlicher Beziehung für die Stadt von großer Bedeutung ist, in Schwerte erbaut wurde.

Der Verlauf des Festes richtete sich nach einer, infolge ihrer Eigenart beachtenswerten Festfolge, die aber des beschränkten Raumes wegen, hier nicht wieder gegeben werden kann.

Zum würdigen Abschluß der Wettkämpfe wurden Massenfreiübungen von 200 Lehrlingen aufgeführt. Dann zeigte eine Werberiege aus älteren Turnern und Kampfrichtern, sämtlich aus Eisenbahnwerken, prachtvolle Uebungen an Reck, Barren und Pferd, die großen Beifall fanden. Hieran schloß sich ein gemeinsames Mittagessen sämtlicher Lehrlinge und Gäste. Beachtenswert sind aus dem Festprogramm die stimmungsvoll von den Herren Lehrern Pannenbecker und Ritter und Herrn Kleinsorg dargebrachten Musikvorträge: Violinsolo und Trios von Beethoven und Händel, die dem festlichen Teil fein eingefühlt, die Einleitung gaben und regen Beifall auslösten.

Außer einer lehrreichen Besichtigung des Werkes wurden die Beteiligten durch musikalische, turnerische und humoristische Darbietungen von Lehrlingen des Werkes Schwerte unterhalten.
Lehrlingen des Werkes Schwertes unterhalten. Es war sehr erstaunlich, wie vielseitig die kleinen Kerle sich dabei betätigten und was sie alles zur Unterhaltung der Gäste vorbrachten. Neben bekannten Stab- und Fechtreigen wurden auch einige Proben aus dem Pyramidenbau und ein regelrechter Verkampf auf der Bühne vorgeführt. Zur Erheiterung der festfrohen Gesellschaft hatte sich auch ein Bahnhofspiccolo eingefunden.

Der Wanderpreis fiel mit 143 Punkten dem Werk Siegen zu, an 2. Stelle marschierte mit 139 Punkten Arnsberg, an 3. mit 138 Punkten Schwerte und an 4. Stelle mit 124,5 Punkten Langenberg.

Es war ein guter Gedanke, das erste größere Turnfest dieser Art, an dem sämtliche Lehrlinge des Elberfelder Bezirkes teilnahmen, in dem hier für besonders geeigten Eisenbahnwerk Schwerte feiern zu lassen. Dieses Fest war besonders geeignet, das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Eisenbahnlehrlingen zu wecken und zu pflegen, ihre Ausbildung zu fördern und ein gutes Bild turnerischer Leistungen zu zeigen. Ro.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Aus Kreisen der Deutschnationalen Volkspartei schreibt man uns:

Unsere Gegner gehen vor den Wahlen mit der Behauptung hausieren: „Die Deutschnationalen wollen den Krieg; sie weigern die Zahlung der Kriegsentschädigung und der Feind dringt dann weiter ins Land hinein!"

Auf solch' plumpe Wahlmanöver wird wohl kein denkender Mensch hereinfallen, aber wir wollen denjenigen, die noch schwankend in ihrer Haltung sind, den Trost mit auf den Weg geben, **daß die Deutschnationalen auf dem richtigen Wege zur Rettung unseres Vaterlandes sind.** Von Krieg kann bei einem wehrlosen Volke und bei den vielen Verrätern im eigenen Lande gar keine Rede sein. Die Deutschnationalen wissen auch, daß wir Deutschen den Krieg verloren haben und infolgedessen zahlen müssen. — Trotz der früheren Erfüllungspolitik der Linksregierung in Deutschland sind immer weitere deutsche Gebiete von dem Feinde besetzt worden. — Wir bekämpfen die Schuldlüge von Deutschlands Schuld am Weltkriege und wollen wissen, **was** (d. h. welche Endsumme) wir als Kriegsentschädigung überhaupt zahlen sollen; fachmännische Gutachten über die Leistungsfähigkeit Deutschlands sollen dabei maßgebend sein. Das deutsche Volk muß aber Arbeit und Brot behalten und darf nicht in Armut und im Elend versumpfen.

Im Wesentlichen stellen die Deutschnationalen folgende Forderungen auf:

Schluß mit der Futterkrippenwirtschaft!

Zurück zur alten **Ordnung** und Sparsamkeit.

Fachmänner in die Verwaltung.

Land, Kreis, Gemeinde sind für ihre Finanzen selbst verantwortlich.

Der Feind erhält nicht mehr, als wir leisten **können.**

Aufbau der Wirtschaft.

Die Deutschnationalen sind Gegner der Putschisten, sie wissen ferner ganz genau, daß den durch Gewalt herbeigeführten Revolutionen keine lange Lebensdauer beschieden ist. Das deutsche Volk wird sich mit dem Stimmzettel in der Hand darüber entscheiden, ob es zur Bismarck'schen Verfassung, d. h. zur früheren Staatsform, zurückkehren will oder nicht. **Also nur nach rechts, dann wird das deutsche Volk wieder besseren Zeiten entgegengehen.**

Die vergangene Woche.

Der Verlauf des Osterfestes hat keine Hoffnungen zu enttäuschen brauchen, denn es waren Illusionen mehr vorhanden. Das galt sowohl für die Natur, die heute schon unter dem Regiment der drei Eisheiligen strengen Herren zu stehen scheint, als für die Politik. Es gab nichts Aufregendes, aber was uns beschert wurde, war von zweifelhafter Annehmlichkeit. Es ist schon häufig dagewesen, daß zum Ausgang des April sich kalte Temperaturen einstellte, worauf dann die Eisheiligen sich im Mai ausschalteten. Die rückständige Vegetation macht es sehr notwendig, daß unter die Periode der andauernden Nachtfröste endlich der Schlußstrich gezogen wird. Und fürü die Politik gilt gleichermaßen der Wunsch nach einem Uebergang zu frühlingsmäßigen und milden Anschauungen.

Die deutsche Reichsregierung soll zu dem Achten der Sachverständigen in allen Punkten ein entscheidendes Ja sagen. Aber damit ist es noch nicht genug, denn wir sollen auch wieder Garantien dafür geben, daß dieses Ja erfüllt wird. Poincare sagt, daß ihm ein Versprechen nicht genüge, daß er das Ruhrgebiet bis zur Erlangung anderer und besserer Pfänder behalten werde. Und sagt derselbe Mann, der schon so oft wortbrüchig geworden ist.

Damit noch nicht genug, bringt der Pariser Gewalthaber das Kapitel „Verfehlungen und Sanktionen" wieder auf's Tapet. Nachdem wir uns in erhöhtem Maße zu allen möglichen Verpflichtungen haben verstehen und Pfänder dafür haben geben müssen, werden wir noch wie ein ungezogener Schuljunge mit Strafe bedroht. Und das reicht ebenfalls noch nicht aus, wir selbst müssen die Gesetze und Verordnungen ausarbeiten, auf Grund deren die im Gutachten der Sachverständigen enthaltenen Pläne ausgeführt werden sollen. Und damit uns gar nichts fehlt, wird aus Paris die gleichzeitige Verhandlung mit Deutschland über die Politik und die wirtschaftliche Einigung abgelehnt.

Poincare und die Reparationskommission haben sich über alle einzelnen Punkte verständigt, wobei niemand weiß, ob nicht diese Verständigung nochmals über den Haufen geworfen wird. Allein mit seinem englischen Kollegen Macdonald hat sich Poincare, wie er behauptet, in den wichtigsten Punkten geeinigt, aber eine Rede des Londoner Premiers läßt die Behauptung des Franzosen bedenklich erscheinen. Uebrigens wackelt der Ministerstuhl an der Themse, und es ist also Ernstes die Möglichkeit gegeben, daß in etwa sechs Wochen eine von Macdonald ausgeschriebene Neuwahl zum englischen Unterhause stattfinden wird. Die Bildung eines neuen Kabinetts in London kann also dann vielleicht statthaben.

Der deutsche Reichskanzler Dr. Marx hatte in wiederholten Beratungen mit den leitenden Ministern der einzelnen Freistaaten ihre Stellungnahme zu dem Gutachten der Sachverständigen als praktische Grundlage für die weiteren Verhandlungen bezeichnet, und es wird behauptet, daß dieser provisorischen Zustimmung auch die endgültige entscheidende Genehmigung folgen wird. Nun diese läuft dann wieder auf ein Diktat hinaus, wie wir seit dem 28. Juni 1919, dem Tage des Friedensschlusses von Versailles, schon mehrere solche Zumutungen erlebt haben. Wir arbeiten mit den Kommissionen in Paris zur Erzielung eines Resultates, wenngleich wir für unser Entgegenkommen bisher keinen ernsthaften Dank ernten haben.

Wer nur einmal

das Kräuterhaarwasser Javol benutzt hat, weiß, daß es zur Pflege des Haares kein besseres Mittel gibt. Es schafft glänzendes, volles und angenehm duftendes Haar. Die Haarnerven werden angeregt, das lästige Jucken verschwindet, der Haarausfall wird verhindert. Javol, wie auch Javol-Kopfwaschpulver, ist überall zu haben.

Bekanntmachung betr. Gemeindewahlen.

Nr.	Des Stimmbezirks: Abgrenzung	Seelenzahl	Bezeichnung: des Wahllokals	des Wahlvorstehers	des Stellvertreters
1.	Brückstr., Hagenerstr., heil. Geiststr., In den Höfen, Kirchhof, Kötterbachstr., Liethgasse, Markt, kl. Marktstr., Mühlenstr., Mühlengraben, Ruhrstraße, Schulstr., Südwall, Westenstr., Westenort.	2364	Neue Schule am Markt	Konrektor Robert Jacobs	Bauführer Heinr. Walger
2.	Beckestr., Beckenkamp, Bismarckstr., Bruchstr., Eisenindustriestr., Gasstr., Sedanstr.	2016	Sedanschule	Lehrer Friedr. Trinthammer	Chemiker Franz Protz
3.	Bohlgarten, Dammstr., Emmastr., Feldstr., Fleitmannstr., Fleitmannsplatz, Holzenerweg, Klusenweg, Kreuzstr., Nickelstr., Regenbogenstr., Richardstr., Rosenweg, Senningsweg (einschl. Gartenstr.), Theodorstr.	2434	Katholische Schule Haselackstraße	Kaufmann Wilhelm Bilke	Packer Wilhelm Möhle
4.	Bergischestr., Friedhofstr., Hörderstr., Königsplatz, Königstr., Märkischestr., Westhellweg, Westenheide (einschl. Bergstr.), Hüsingheide (einschl. Heidestr.).	2485	Bismarckschule	Kaufmann Max Mehlhose	Rektor Walter Berensmann
5.	Friedrichstr., Haselackstr., Hellpothstr., Jägerstr., Iserlohnerstr., Kampstr., Kampgasse, Klepingstraße, Körnerstr., Kuhstr., gr. Marktstr., Mittelstr., Neumarkt, Nordstr., Nordwall, Ostenstr., Schillerstr., Wallstr., Wittekindstr.	2250	Lyzeum	Lehrer Lndwig Althoff	Drahtzieher Wilh. Bühning
6.	Bahnhofstr., Hohenzollernstr., Hüsingstr., Mährstr., Moltkestr., Poststr., Teichstr., Westwall, Wilhelmstr., Ziethenstr.	2280	Alte Schule am Markt	Kaufmann Otto Klein	Kaufmann Otto Wilkes
7.	Dortmunderweg, Grünstr., Hermannstr., Kirschbaumsweg, Lichtendorferstr., Lohbachstr., Ostbergerstr., Osthellweg, Schützenstr., Weißenburgerstr., Ostenheide. Siedlung Kreinberg: Am hohen Stein, Am Quickspring, von Borriesweg, Wiedfeldweg, Am Ufer, Garbepfad, Hasencleverweg, Hertelshof.	2498	Realgymnasium	Konrektor Herm. Kockelke	Eis.-Insp. Heinr. Müller

Vorstehende Uebersicht über die Abgrenzung der Stimmbezirke usw. für die Wahlen zur Gemeindevertretung der Stadt Schwerte wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die Wahl am

Sonntag, den 4. Mai 1924

stattfindet. Die Wahlhandlung beginnt am genannten Tage um 8 Uhr vormittags und wird um 5 Uhr nachmittags geschlossen.

Gewählt wird mit Stimmzetteln in amtlich gestempelten Umschlägen. Abwesende können sich weder vertreten lassen noch sonst an der Wahl teilnehmen.

Die Stimmzettel müssen von weißem oder weißlichem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; die Verwendung von Zeitungspapier ist zulässig. Der Stimmzettel soll 9:12 Zentimeter groß sein und ist von dem Wähler in einem mit amtlichem Stempel versehenen Umschlag, der kein unzulässiges Kennzeichen haben darf, abzugeben. Die Umschläge sollen 12 : 15 Zentimeter groß und aus undurchsichtigem Papier hergestellt sein; sie sind in der erforderlichen Zahl bereitzuhalten.

Die Bezeichnung des Wahlvorschlags auf dem Stimmzettel geschieht entweder durch Angabe mindestens eines den Wahlvorschlag zweifelsfrei kennzeichnenden Bewerbers oder durch Angabe der Partei oder des sonstigen Kennworts.

Weitere Angaben oder Kennzeichen machen den Stimmzettel ungültig. Durchstreichungen auf Stimmzetteln gelten nicht als Kennzeichen.

Zur Stimmabgabe zugelassen sind nur Personen, die in der Bürgerliste eingetragen oder im Besitz eines Wahlscheines sind.

Der Wähler, der seine Stimme abgeben will, nimmt einen abgestempelten Umschlag aus der Hand einer Person, die der Wahlvorstand in der Nähe des Zugangs zu dem Nebenraum oder Nebentisch aufgestellt hat. Er begibt sich sodann in den Nebenraum oder an den Nebentisch, um dort seinen Stimmzettel in den Umschlag zu stecken. Er tritt alsdann an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald sein Name in der Bürgerliste aufgefunden ist, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher, der ihn sofort uneröffnet in die Wahlurne legt.

Inhaber von Wahlscheinen nennen ihren Namen und übergeben den Wahlschein dem Wahlvorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schriftführer weiterreicht. Entstehen Zweifel über die Echtheit oder den rechtmäßigen Besitz des Wahlscheins, so hat der Wahlvorstand diese nach Möglichkeit aufzuklären und über die Zulassung oder Abweisung des Wählers Beschluß zu fassen.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diese dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Ungültig sind Stimmzettel:

1. die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit einem unzulässigen Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. die nicht von weißem oder weißlichem Papier sind;
3. die mit einem unzulässigen Kennzeichen versehen sind;
4. die keinen zugelassenen Wahlvorschlag zweifelsfrei bezeichnen;
5. die mehr als einen zugelassenen Wahlvorschlag bezeichnen;
6. die eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber allen Bewerbern enthalten;
7. denen ein Druck- oder Schriftstück beigefügt ist.

Zutritt zum Wahlraum hat jeder Wähler. Ansprachen darf niemand darin halten. Nur der Wahlvorstand darf über das Wahlgeschäft beraten und beschließen.

Der Wahlvorstand kann jeden aus dem Wahlraum verweisen, der die Ruhe und Ordnung der Wahlhandlung stört; ein Wähler des Abstimmungsbezirks, der hiervon betroffen wird, darf vorher seine Stimme abgeben.

Im Wahlraum dürfen — außer amtlich hergestellten Einheitsstimmzetteln — Stimmzettel weder ausgelegt noch verteilt werden.

Schwerte, den 25. April 1924.

1402 **Der Magistrat: Rohrmann.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 49 der Gemeinde-Wahl-Ordnung vom 13. 2. 1924 werden die vom Wahlausschuß für die am 4. Mai 1924 stattfindenden Wahlen zur Gemeindevertretung zugelassenen Wahlvorschläge zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Wahlvorschlag Nr. 1.

Sozialdemokratische Partei (V. S. P. D.).

1. Burgemeister, Wilhelm, Eisenbahnschlosser, Westenort 12
2. Kreth, Albert, Eisenbahnwerkmstr., am hohen Stein 11
3. Gerharts, Karl, Dreher, Theodorstr. 32
4. Bühning, Wilhelm, Drahtzieher, Ostenstr. 35
5. Thenhausen, Wilhelm, Bergmann, Heidestr. 48
6. Kirchhoff, Gustav, Fabrikarbeiter, Bergischestraße 41
7. Sippel, Friedrich, Fabrikarbeiter, Theodorstr. 3
8. Henning, Otto, Bergmann, Heidestr. 34
9. Runge, Otto, Maurer, Liethstr. 9
10. Brieke, Hermann, Bergmann, Hüsingheide 26
11. Schlitzer, Heinrich, Maurer, Klusenweg 41
12. Müller, Karl, Walzer, Friedrichstr. 9
13. Goertz, Wilhelm, Eisenbahnschaffner a. D., Klusenweg 45
14. Geisel, Wilhelm, Eisenbahn-Rangierer, Bergstraße 10
15. Remmert, Wilhelm, Schlosser, Hermannstr. 25
16. Hoffmann, Wilhelm, Kranführer, Beckestr. 78
17. Tiemann, Heinrich, Bergmann, Hörderstr. 102
18. Westkämper, Gustav, Anstreicher, Westenort 12
19. Sippel, Mathilde, Ehefrau, Theodorstr. 25
20. Brand, Alois, Schlosser, Bergstr. 8
21. Schwerte, August, Bergmann, Westwall 1
22. Korte, Wilhelm, Klempner, Hörderstr. 59
23. Westkämper, Karl, Berginvalide, Ostbergerstraße 129
24. Hindersmann, Fritz, Sattler, Nickelstr. 2
25. Elias, Sally, Kaufmann, Hüsingstr. 1
26. Zimmat, August, Schmelzer, Rosenweg 22.

Wahlvorschlag Nr. 2.

Zentrumspartei.

1. Bozetti, Theodor, Dreher, Sedanstr. 27
2. Frage, Karl, Bauunternehmer, Sedanstr. 9
3. Bergmann, Wilhelm, Büroinspektor, Neumarkt 2
4. Cloidt, Josef, Schmiedemeister, Hörderstr. 26
5. Ludwig, Sofie, Konrektorin a. D., Königstr. 8
6. Kaufhold, Norbert, Kaufmann, Brückstr. 5
7. Schmidt, Karl, Zinngießer, am hohen Stein 47
8. Möller, Karl, Obermeister, Beckenkamp 2
9. Keuler, Johann, Maurerpolier, Bismarckstr. 17
10. Kraas, Sofie, Ehefrau, Bismarckstr. 14
11. Kayser, Franz, Postinspektor, Dammstr. 19
12. Kebekus, Klemens, Drahtzieher, Bismarckstraße 17
13. Körner, Franz, Lok.-Führer, Senningsweg 15
14. Bömecke, Wilhelmine, Ehefrau, Richardstr. 10
15. Wommelsdorf, Paul, Schneidermeister, Moltkestraße 40
16. Gerwin sen., Josef, Fabrikarbeiter, Bruchstr. 11
17. Eickhoff, Josef, Kaufmann, Hüsingstr. 5
18. Specht, Wilhelm, Wirt, Hüsingstr. 2
19. Hentschel, Emilie, Ehefrau, Poststr. 8

Wahlvorschlag Nr. 3.

Unabhängige Sozialdemokratische Partei (U. S. P. D.).

1. Reinehr, Josef, Schlosser, Holzenerweg 17
2. Dalchow, Hermann, Hilfsarbeiter, Kuhstr. 32
3. Schumacher, Gustav, Schachtmeister, Sedanstraße 26
4. Hoffmann, Albert, Fabrikarbeiter, Kuhstr. 16
5. Preuschat, Fritz, Schlosser, Ostbergerstr. 63
6. Asthoff, Fritz, Bergmann, Nordstr. 13
7. Nötzel, Ernst, Maurer, Haselackstr. 3
8. Becker, Adolf, Schreiner, Bahnhofstr. 17
9. Weise, Marta, Ehefrau, Westenstr. 15
10. Preuschat, Auguste, Ehefrau, Ostbergerstr. 63
11. Weise, Alfred, Maurer, Westenstr. 15
12. Gebhardt, Karoline, Ehefrau, Beckestr. 40.

Wahlvorschlag Nr. 4.

Kommunistische Partei (Ortsgruppe Schwerte)

1. Falke, Josef, Heizer, Hörderstr. 32
2. Bach, Fritz, Autogen-Schweißer, Hermannstraße 20c
3. Engel, Fritz, Schlosser, Wilhelmstr. 16
4. Herbig, Richard, Dreher, am hohen Stein 61
5. Görtz, Fritz, Drahtzieher, Hagenerstr. 52
6. Engel, Marta, Ehefrau, Wilhelmstr. 26
7. Zeug, Adam, Maurer, Theodorstr. 27
8. Hedtfeld, Wilhelm, Drahtzieher, Hagenerstraße 33a
9. Schmidt, Paul, Schmied, Märkischestr. 21
10. Jarendt, Ernst, Arbeiter, Nordwall 7
11. Brune, Heinrich, Walzer, Moltkestr. 27
12. Jochim, Heinrich, Schlosser, Sedanstr. 23.
13. Weinhold, Gustav, Drahtzieher, Beckestr. 26
14. Dietrichkeit, Franz, Walzer, Schützenstr. 18
15. Weißenberger, August, Klempner, Fleitmannstraße 7
16. Leipe, Fritz, Werkhelfer, Hörderstr. 90
17. Nolte, Johann, Arbeiter, in den Höfen 2
18. Kaminski, Hermann, Arbeiter, Nordstr. 13
19. Schulte, Fritz, Kesselschmied, am Quickspring 8
20. Pfeil, Reinhold, Schlosser, Hermannstr. 13
21. Brenne, Fritz, Arbeiter, Fleitmannstr. 21
22. Hengstr, Paul, Drahtzieher, Hörderstr. 90
23. Hinzmann, Bernhard, Werkhelfer, Beckestr. 34
24. Tillmann, Wilhelm, Schlosser, Moltkestr. 27
25. Daab, Peter, Bauhilfsarbeiter, Wilhelmstr. 20.

Wahlvorschlag Nr. 5.

Kommunale Wahlvereinigung.

1. Lindemann, Karl, Fabrikant, Schützenstr. 6
2. Störring, August, Metzgermeister, Ostenstr. 27
3. Wunderey, Emil, Postinspektor, Hörderstr. 40
4. Möhle, Wilhelm, Packer, Theodorstr. 9
5. Wilkes, Otto, Kaufmann, Bahnhofstr. 19a
6. Göckmann, Wilhelm, Landwirt, Senningsweg 6
7. Falkenroth, Hermann, Hotelbesitzer, Bahnhofstraße 32
8. Schlüter, Wilhelm, Lokomotivführer, Hörderstraße 47
9. Scherff sen., Wilhelm, Bauunternehmer, Moltkestraße 10
10. Honsalek, Franz, Lehrer, Kuhstr. 24
11. Hoffmann Dr., Paul, Studienrat, Hüsingstraße 30a
12. Eckey, Fritz, Landwirt, Ostbergerstr. 94
13. Heermann, Wilhelm, Konditor, Hüsingstr. 29
14. Schmitz, Karl H. J., Architekt, Kampstr. 33
15. Bonner, Arnold, Werkmeister, Emmastr. 12
16. Helkwig, Wilhelm, Anstreichermeister, Klepingstraße 7
17. Mergardt, Heinrich, Oberschaffner, Moltkestraße 13
18. Goecke Dr. med., Max, Arzt, Hüsingstr. 37
19. Hudeck, Franz, Klempnermeister, Mährstr. 9
20. Steckelbach, Emmerich, Former, Hermannstr. 6a
21. Pferdekämper, Hubert, Wirt, Ostenstr. 11
22. Strathmann Dr., Hans, Rechtsanwalt, Hagenerstraße 29
23. Rabe, Josef, Rej.-Lok-Führer, Haselackstr. 3
24. Dudt, Wilhelm, Schuhmacherheister, Friedrichstraße 4
25. Tillmann, Heinrich, Rangierführer, Kuhstr. 32
26. Frank, Friedrich, Wirt, Hagenerstr. 70
27. Müller, August, Schreinermeister, Haselackstraße 3.

Wahlvorschlag Nr. 6.

Neutrale Wirtschaftsgruppe der Eisenbahner Schwerte.

1. Rosenkranz, August, techn. Eisenb.-Ob.-Sekr., am hohen Stein 29
2. Rintelmann, Friedrich, Vorelektriker, von Borriesweg 19
3. Wendhausen, Gustav, Vorschlosser, am Quickspring 27
4. Burghard, Alfred, Eisenb.-Assistent, Hasencleverweg 2
5. Burgert, Gustav, Ofenbauer, am hohen Stein 29
6. Küper, Friedrich, Werkst.-Vorst., am hohen Stein 25
7. Brand, Joseph, Lehrschloss., am Quickspring 12.

Wahlvorschlag Nr. 7.

Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Schwerte.

1. Brand, Heinrich, Prokurist, Klusenweg 53
2. Müller, Ludwig, Reichsbahnbediensteter, Wallstraße 1
3. Schulte, Heinrich, Oberstadtsekretär (Bürodirektor), Wittekindstr. 8
4. Hohenschwert, Paul, Rechtsanwalt, Ostenstr. 23
5. Fund, Friedrich, Stellmachermeister, Teichstr. 2
6. Boecker, Julius, Fabrikant, Ostenstr. 24
7. Waltenberg, Anna, Kleinrentnerin, Mährstr. 1
8. Recke, Erich, Stadtsekretär, Schulstr. 3
9. Radermacher, Eduard, Lokomotivführer im Abbau, Bismarckstr. 16
10. Witteler, Josef, Lokomotivführer, Kirschbaumsweg 15
11. Brune, Wilhelm, Schuhmachermeister, Mährstraße 18
12. Möller, Wilhelm, Schlossermeister, Senningsweg 20
13. Möhrscheidt, Karl, Zugführer, Kuhstr. 5
14. Berge, Martin, Fabrikarbeiter, Kreuzstr. 9
15. Söffing, Hermann, Professor, Hagenerstr. 95.

Ueber die rechtliche Bedeutung der Wahlvorschläge wird auf folgendes hingewiesen:

Die Sitze sind auf die Wahlvorschläge nach der Reihenfolge der Höchstzahlen zu verteilen, die sich durch Vollrechnung, Halbteilung, Drittelung, Viertelung usw. der auf die Wahlvorschläge entfallenden Stimmenzahlen ergeben. Ueber die Zuteilung des letzten Sitzes entscheidet bei gleichen Höchstzahlen das Los.

Die Sitze werden auf die Bewerber nach ihrer Reihenfolge in den Wahlvorschlägen verteilt.

Der Wähler darf auf seinem Stimmzettel die Namen nur aus einem einzigen der vorstehend bekanntgegebenen 7 Wahlvorschläge entnehmen. Das Entnehmen von Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen hat die Ungültigkeit des Stimmzettels zur Folge. Wenn ein Wähler seinen Willen nur durch Benutzung eines Namens zum Ausdruck bringen will, so empfiehlt es sich, zur Vereinfachung des Zählens den ersten Namen des Wahlvorschlages zu nehmen.

Schwerte, den 25. April 1924.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses.

Rohrmann,
Bürgermeister.

Den hochwertigsten und besten amtlich zugelassenen

RADIO-Empfangsapparat

liefert die 1041

Deutsche Radiophon-A.-G., Berlin

Generalvertreter für Rheinland und Westfalen:

Elektrizitäts-Gesellschaft

Brückner & Co.,

Hagen i. Westf., Bergstr. 123

Fernruf 259, 3916

*

Nähere Auskunft erteilt:

Inst. Richard Dreibholz,

Schwerte, Brückstr. 3.

Tapeten

Nur das **größte** Spezialgeschäft bietet Ihnen die **größten** Vorteile

Sie finden 971

die reichhaltigste Auswahl, die neuesten Muster, die besten Qualitäten und die billigsten Preise im

Tapetenhaus Kölling

Schwerte **Markt 3** Fernruf 506

Reinmetall

die beste deutsche Schreibmaschine.

Lager und Vertretung 1417

C. Münckel, Schwerte,

Bahnhofstr. 26 Fernruf 134

Nähmaschinen

größte Auswahl in den allerersten Fabrikaten

Phönix **Pfaff** **Köhler**

Telefon 104 **Carl Feit** Hüfingstr. 22/24

Eigene Reparaturwerkstatt.

Zahlungserleichterungen!



Eingetr. Warenzeichen

Luft's Wickelgamaschen

verbürgen Preiswürdigkeit und Güte

Überall erhältlich

Elberfelder Band-Kurzwaren-Fabrik

Walter Luft

Elberfeld, Wiesenstraße 2-4

Fernspr. 7130-32 Telegramm-Adr.: Sportluft

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Sofas ❖ Chaiselongues

Klubmöbel u. Korbmöbel

große Auflegematratzen ❖ Großes Lager in Mustern ❖ Anfertigung in eigener + + Werkstatt + +

Polsterhaus Walther,

Holzen ❖ ❖ Rosenweg 40 668

Achtung! Landwirte! Viehbesitzer!

Weide-, Vieh-, Diebstahl-

Zuchttier- (Trächtigkeits-), Schlachtvieh- Gewährsmangel-, Transport- und Ausstellungs-, Ergänzungs-Versicherung, sowie

Allgemeine Viehlebensversicherung

für Pferde, Rinder und Schweine schließt man am besten bei der **„Halensia"-Versicherungs-Gesellschaft A.-G.** (Vertragsgesellschaft von Landwirtschaftskammern, Landbünden, landw. Vereinen, Genossenschaften, Tierärzten usw.) zu günstigen Bedingungen und mäßigen Prämien ab.

Auf Wunsch 90—100 % Entschädigung **Keine Selbstversicherung mehr.** Schadenprüfung bezw. Auszahlung schnellstens Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten.

General-Agenten, Reise-Inspektoren für größere Bezirke und Vertreter an allen Orten gegen angemessene Bezüge und Provisionen gesucht. 1401

„Halensia"-Versicherungs-Gesellschaft A.-G.

errichtet 1888

Die Bezirks-Direktion **Noelle & Lehnert, Dortmund,** Kaiserstraße 27.

Hotel-Restaurant „Kaiserhof"

Jeden Sonntag ab 6 Uhr

Künstler-Konzert!

Dortmunder und Münchener Biere

Gute, preiswerte Weine :: Bekannte Küche

Linoleum

einfarbig, Granit, durchgemustert

Delmenhorster Anker Fabrikat.

Verlegen durch unsere Facharbeiter

Ia. Referenzen. 1398

Becker & Koehler

vorm. Gebr. Becker.

Fernruf 183 **Hagen i. W** Mittelstr. 13.

Transmissionen



Gerner & Co., Hagen

Elberfelderstr. 80 Ruf 3580 u. 4186

Mädchen

für leichte saubere Arbeit gegen hohen Lohn für sofort gesucht.

Friedrich Doßmann, Iserlohn,

955 Mendenerstraße

Wie vermindere ich die Kosten für Schuhreparaturen?

Nur dadurch, daß ich **„schwarze Sohlen"** verwenden lasse.

Dieselben sind zu haben bei

H. Hitzegrad, Schuhmachermeister

— Senningsweg 26 —

Spezialität: Anfertigung von orthopädischen Schuhen für **Kriegsbeschädigte.**

Zugelassen vom Versorgungsamte Dortmund.



Maschinenfabrik Kappel AG Chemnitz

Haus- und Grundbesitzerverein Schwerte.

Montag, den 28. April abends 8 Uhr im kath. Vereinshaus (Specht)

General-versammlung 1416

mit wichtiger Tagesordnung.

Der Vorstand.

Ziegenzucht-Verein Schwerte u. Umgegend

Samstag, den 26. nachm. 3½ Uhr, in der Wirtschaft Tiemesmann:

General-Versammlung

Vortrag

des Herrn Lehrer Nagel:

„Die Ziegenzucht im allgemeinen" 14 2

Der Vorstand.

Aelteres in Küche und Haus erfahrenes

Mädchen

sofort für ruhigen kinderlosen Haushalt nach Schwerte gesucht.

Schriftl. Angeb. unter D. 1413 an die Geschft.

Farben

Oele, Lacke

Pinsel

970

kaufen Sie in den besten Qualitäten am billigsten im Spezialgeschäft

Josef Kölling

Schwerte **Markt 3** Fernruf 506

Die beste Pflege

der Kopfhaut und der Haare bilden regelmäßige, einmal wöchentlich wiederholte Kopfwaschungen mit dem altbekannten, millionenfach bewährten Schaumpon mit dem schwarzen Kopf. Die Kopfhaut wird bei Gebrauch dieses Mittels von Staub, Fett und allen sonstigen Absonderungen befreit, das Haar erhält Glanz und Fülle und läßt sich leicht frisieren. Schaumpon ist mild, entwickelt prächtigen Schaum und kann ohne Bedenken ausgiebig angewandt werden. Man achte stets auf die nebenstehende Schutzmarke „Schwarzer Kopf", denn diese allein verbürgt das echte Fabrikat von bekannter Güte.



Stenographenverein Gabelsberger, Schwerte.

Zu Montag, 28. April, abends 8 Uhr,

werden **alle** unsere gab. Schriftgenossen, auch die dem Verein bisher Fernstehenden, zwecks Neubelebung des Vereins und der stenographischen Uebungen, sowie zur Eröffnung eines neuen Anfängerkursus in der Gastwirtschaft Heinrich Fröhling, Beckestraße 5, herzlichst und dringend eingeladen. 1397

Kruse, Lehrer, Hagen i. W.

Vors. des Gabelsberg. Sten.-Verb. Südwestfalen.

Sportplatz hinter der Töchterschule

Sonntag, den 27. April 24, nachm. 3.30 Uhr:

V. f. R. Soest I. 1403

S. S. V. 06 I.

Vorher 3. Mannschaft 06 — 2. „Preußen" Werl.

+ + Sportplatz Schützenhof. + +

Arminia Höchsten I — Union I

Spielbeginn 4 Uhr. 1411

Vorher Spiele der unteren Mannschaften.

Frauen!

Töchter! Bräute!

Am Montag, den 28. April 1924, gebe ich für ältere und jüngere Damen aller Stände meinen überall mit größtem Beifall aufgenommenen diesj. deutschen Kursus im **Saal des Hotel Kaiserhof**

Die vornehme Gastlichkeit

verbunden mit einem Lehrgang über

Moderne Umgangsformen.

1. Abt. **Die allgem. Bildungslehre,** Gesellschaftl. Bräuche, die Besuchsarten und ihre Karten, allgem. Anstandsregeln, das Vorstellen, der Gruß, Wie sollen wir essen?

2. Abt. **Wie decke ich den Tisch,** die Festtafel, den Familien-, Tee- und Kaffeetisch? Servieren.

Das Servietten brechen.

Der Unterricht wird theoret. und prakt. erteilt. Honorar: **7 Mark,** Notizbuch mitbringen. Kursusbeginn: Montag, den 28. April, abends 8 Uhr. Anmeldungen: **Nur** Montag, d. 28. 4. abends 7 Uhr an der Kasse. 1397

Louise Horstmann, Kursusleiterin.

Zur Einführung spricht der bekannte **Schriftsteller A. Jensch.**

Kaufen Sie

nicht, bevor Sie sich von meiner grossstädtischen Auswahl und von der Preiswürdigkeit meiner Waren überzeugt haben.

Geschenkartikel

für Verlobungen, Hochzeiten, Silberhochzeiten usw. in jeder Preislage — für jeden Geschmack passend. 1406

Kommen Sie!

in meinem Spezialgeschäft

finden Sie stets das richtige!

Karl Brühmann

Ostenstr. 20 Tel. 184

Sprechmaschinen und -Platten

erstklassiger Firmen.

Durch direkten Bezug, ohne jeglichen Zwischenhandel, bin ich imstande meiner werten Kundschaft weitgehendst entgegenzukommen und mit erstaunlich niedrigen Preisen aufzuwarten.

Grammophon-Künstlerplatten

(Caruso, Schlußnus, Frieda Hempel etc.)

Violinen, Mandolinen, Guitarren, Lauten, Zithern, Harmonikas.

Ersatzteile. + Sämtl. Reparaturen billigst.

Musikhaus Kümper, Schwerte

Teichstraße am Wilhelmsplatz.